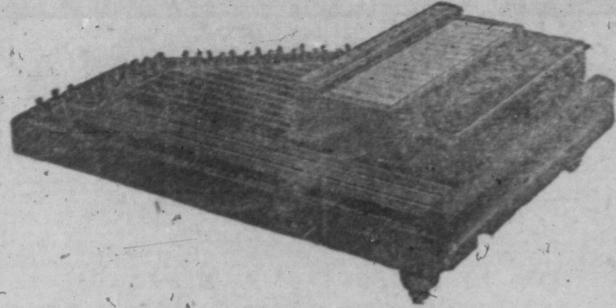


Becker & Schmid Box 301 Edmonton, Alta.



Was ist Stello-Piano-Mandolette?

Die Stello-Piano-Mandolette ist das Wunderinstrument des 20. Jahrhunderts.

Die Stello-Piano-Mandolette vereinigt in sich Klavier, Orgel, Gitarre und Mandoline.

Die Stello-Piano-Mandolette ist unübertroffen als Solo-Instrument, Begleitinstrument und für Gesangsvorstellung.

Die Stello-Piano-Mandolette kann ein jeder spielen: Alt und Jung haben Unterhaltung und Freude daran.

Die Stello-Piano-Mandolette kommt mit 200 Musikstücken und kostet komplett mit Stimmgabeln, 200 Mußtasten und Notenhalter \$17.50

(Expeditkosten müssen Sie tragen.)

Sichert Euch eine Klavier-Mandolin-Zither

Instrument in voll garantier.

Becker & Schmid Box 301 Edmonton, Alta.

Unsere organisierten Getreidebauer



Artikel unter dieser Rubrik gehen uns von der Zentrale der "Saskatchewan Getreidebauer-Vereinigung" zu. Wir übernehmen keine Verantwortung für diese Artikel, die wir jedoch gern zur Veröffentlichung bringen, da wir die leidenschaftliche Arbeit der Getreidebauer-Vereinigung voll anerkennen und jederzeit gern zu fördern bereit sind. "Schriftleitung des 'Courier'".

Konvention der Getreidebauervereinigung, Regina, 12. bis 15. Februar 1918.

Die Konvention, die vor zwei Wochen in Regina tagte, war in jeder Beziehung die beste in der Geschichte der Vereinigung. Über 500 mehr Delegierte und Beobachter als gewöhnlich, wohnten ihr bei und die Begehungen und Verhandlungen waren von der größten Bedeutung. Es ist natürlich unmöglich, die Verhandlungen von 4 vollen Tagen (davon an jedem Tage eine Abendtagung, die sich bis Mitternacht hingezogen) in einer einzigen Ausgabe zu berichten, besonders, wenn man noch die Verhandlungen der Fraueneinzelheit, die diesmal von größerem Interesse wie je zuvor gewesen sind, in Betracht zieht.

Wir werden daher der besseren Übersicht halber die Verhandlungen nach Sitzungen berichten, sofern die einzelnen Begegnungen zu behandeln, wie sie zusammengefasst, schriftlich wenn die Diskussion darüber in verschiedenen Sitzungen stattfand. Zumal wollen wir einmal die Berichte der Direktoren, des geschäftsführenden Ausschusses und den Beiräten des Präsidiums erwähnen, weil diese eigentlich die Grundlage der ganzen Diskussion bildeten, abgesegnet von den Resolutionen.

Der Bericht des geschäftsführenden Ausschusses (Executive) war wie folgt:

Wie im vorigen Jahre, so ist auch in diesem Jahre wieder der Bericht des Schatzmeisters und des Secretaries in diesem Bericht eingeflossen, da es auf diese Weise möglich ist, eine bessere Übersicht über die geleistete Tätigkeit der Centrale zu gewinnen.

Der geschäftsführende Ausschuss freut sich sehr, auch dieses Jahr wieder große Fortschritte berichten zu können, trotzdem die durch die gegenwärtige Weltlage geschaffenen Verhältnisse der Entwicklung große Hindernisse in den Weg legten. Auch dies Jahr sind wieder eine große Anzahl Mitglieder zum Militärdienst herangezogen worden und haben freiwillig aus dem Rat des Landes zur Verpflichtung gehörte. Außerdem sind die Mitglieder werden, die in mancherlei Anfragen um Hilfe gestellt wurden, das viele wertvolle Stunden dem Dienste der Vereinigung verloren gegangen sind. Auch in der Vereinigung in allem Ernst der Vorwurf gemacht wurde, daß die wohlhabenden die Mitglieder werden, die gleichmäßiger würden sie gegen die Vereinigung, die doch in grohem Maße dazu beigetragen hat, diesen Wohlstand herbeizuführen, und dann durch diesen Wohlstand der Vereinigung viele Mitglieder verloren gegangen sind. Vermehrlich dies in verschiedenen Fällen wahr sein mög, so glaubt man doch, daß die anstrengende Gleichmäßigkeit ihren Grund mehr darin hat, daß die Gedanken vornehm auf den Krieg gerichtet sind und infolgedessen mehr von der weniger auffälligen Arbeit der Vereinigung abgelenkt werden.

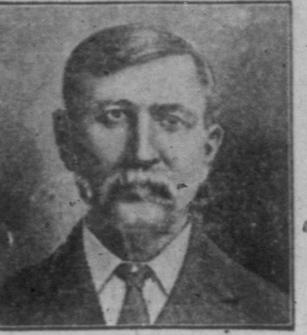
Außerdem bestehen Hemmungen, die Handelsabteilung oder den genossenschaftlichen Handel, wie er von der Zentrale gehandhabt wird, nacheinanderliche Hindernisse zu begegnen in Form von ungünstiger Transportkosten, ungenügenden Zustäben, fortwährender Preissteigerung, den Fortgang zum Militär einer Anzahl der erfahrener Leute des Office Stabes und die fortgesetzten unermüdlichen Anstrengungen des organisierten Handels, unsere Bemühungen auf genossenschaftlichen Wege zu nicht zu machen. Ein weiteres Hindernis war vorher eine Reihe von Beschränkungen, die Ungemessenheit, die die Handelsabteilung bestehen bleiben oder von der "Co-operative Elevator Co." übernommen werden würde. Sie werden sich wohl noch erinnern, daß letztes Jahr ein Beschluss erfocht wurde, in welcher Weise Aufsichtsrat aufzuforderte, Schritte zu ergreifen, um die Handelsabteilung der Vereinigung von der Elevator Co. weiter führen zu lassen. Trotzdem gereicht es uns zu grohem Veranlassung, einen Besuch vorzulegen zu können, der solche Fortschritte zu verhindern. Der Aufsichtsrat hielt folgende Stimmen ab und möglichen folgenden konferierten bei der Regierung. Es wird wohl noch jedermann erinnerlich sein, welche Preis die Regierung für Weizen der 1917 Ernte vorgeschlagen hatte, und daß der kanadische Landwirtschaftsminister als Vertreter der Farmer des Westens dieser Preis zurückgewiesen hat. Die Regierung hat dann in Übereinstimmung mit den Vereinten Staaten den Preis wie jetzt bestehend festgesetzt. Hatte die Vereinigung in allen Jahren ihres Bestehens weiter nichts vollbracht, durch diese Tat allein wäre ihr Westen gerechtfertigt worden. Der Aufsichtsrat wünscht sein Mitglie der Regierung zu verhindern, möchte sie jedoch dringend darauf aufmerksam machen, welchen Wert die Organisation hat, und wie dringend nötig es ist, diese auch fernher zu unterstützen.

Es ist wohl niemals vorher so aufwendig geprägt wie in diesem Jahre, was die Vereinigung vollbracht hat. Ein dauernder Sieg und einer der wichtigsten, der weitreichendsten Erfolgen haben sollte, war die Anerkennung des Mitglieds des kanadischen Landwirtschaftsrats von Seiten der Regierung. Es wird wohl noch jedermann erinnerlich sein, welche Preis die Regierung für Weizen der 1917 Ernte vorgeschlagen hatte, und daß der kanadische Landwirtschaftsminister als Vertreter der Farmer des Westens dieser Preis zurückgewiesen hat. Die Regierung hat dann in Übereinstimmung mit den Vereinten Staaten den Preis wie jetzt bestehend festgesetzt. Hatte die Vereinigung in allen Jahren ihres Bestehens weiter nichts vollbracht, durch diese Tat allein wäre ihr Westen gerechtfertigt worden. Der Aufsichtsrat wünscht sein Mitglie der Regierung zu verhindern, möchte sie jedoch dringend darauf aufmerksam machen, welchen Wert die Organisation hat, und wie dringend nötig es ist, diese auch fernher zu unterstützen.

Kinder Schreien NACH FLETCHER'S CASTORIA

Freunde dachten, er würde sterben.

"Frust-a-fries" besiegte Diphtherie und rettete seine Freunde wieder her.



Mr. Robert Newton.

Little Bras de Cé, C. B. — Schrecklich litt ich schrecklich am Diphtherie und am Berufungs. Nach jeder Mahlzeit verputzte ich Schmerzen, in meinem Magen entzündeten sich Blasen und wurde ich auch häufiger und plötzlicheren geplagt. Robert konnte ich nicht schlafen. Ich verlor sehr viel an Gewicht und kam 155 Pfund tam ich auf 140 Pfund verloren. Mein Bruder war so schwach, daß ich mehrere Kerze konsumierte, die mir aber nicht helfen konnten. Schließlich riet mir ein Freund "Frust-a-fries" zu versuchen.

Immerthal einer Woche war ich eine Weile lang die Vereinigung in verdeckter Form umzuhören, ob sie gleichmäßiger würden sie gegen die Vereinigung, die doch in grohem Maße dazu beigetragen hat, diesen Wohlstand herbeizuführen, und dann durch diesen Wohlstand der Vereinigung viele Mitglieder verloren gegangen sind. Vermehrlich dies in verschiedenen Fällen wahr sein mög, so glaubt man doch, daß die anstrengende Gleichmäßigkeit ihren Grund mehr darin hat, daß die Gedanken vornehm auf den Krieg gerichtet sind und infolgedessen mehr von der weniger auffälligen Arbeit der Vereinigung abgelenkt werden.

Außerdem bestehen Hemmungen, die Handelsabteilung oder den genossenschaftlichen Handel, wie er von der Zentrale gehandhabt wird, nacheinanderliche Hindernisse zu begegnen in Form von ungünstiger Transportkosten, ungenügenden Zustäben, fortwährender Preissteigerung, den Fortgang zum Militär einer Anzahl der erfahrener Leute des Office Stabes und die fortgesetzten unermüdlichen Anstrengungen des organisierten Handels, unsere Bemühungen auf genossenschaftlichen Wege zu nicht zu machen. Ein weiteres Hindernis war vorher eine Reihe von Beschränkungen, die Ungemessenheit, die die Handelsabteilung bestehen bleiben oder von der "Co-operative Elevator Co." übernommen werden würde. Sie werden sich wohl noch erinnern, daß letztes Jahr ein Beschluss erfocht wurde, in welcher Weise Aufsichtsrat aufzuforderte, Schritte zu ergreifen, um die Handelsabteilung der Vereinigung von der Elevator Co. weiter führen zu lassen. Trotzdem gereicht es uns zu grohem Veranlassung, einen Besuch vorzulegen zu können, der solche Fortschritte zu verhindern. Der Aufsichtsrat hielt folgende Stimmen ab und möglichen folgenden konferierten bei der Regierung. Es wird wohl noch jedermann erinnerlich sein, welche Preis die Regierung für Weizen der 1917 Ernte vorgeschlagen hatte, und daß der kanadische Landwirtschaftsminister als Vertreter der Farmer des Westens dieser Preis zurückgewiesen hat. Die Regierung hat dann in Übereinstimmung mit den Vereinten Staaten den Preis wie jetzt bestehend festgesetzt. Hatte die Vereinigung in allen Jahren ihres Bestehens weiter nichts vollbracht, durch diese Tat allein wäre ihr Westen gerechtfertigt worden. Der Aufsichtsrat wünscht sein Mitglie der Regierung zu verhindern, möchte sie jedoch dringend darauf aufmerksam machen, welchen Wert die Organisation hat, und wie dringend nötig es ist, diese auch fernher zu unterstützen.

Es ist wohl niemals vorher so aufwendig geprägt wie in diesem Jahre, was die Vereinigung vollbracht hat. Ein dauernder Sieg und einer der wichtigsten, der weitreichendsten Erfolgen haben sollte, war die Anerkennung des Mitglieds des kanadischen Landwirtschaftsrats von Seiten der Regierung. Es wird wohl noch jedermann erinnerlich sein, welche Preis die Regierung für Weizen der 1917 Ernte vorgeschlagen hatte, und daß der kanadische Landwirtschaftsminister als Vertreter der Farmer des Westens dieser Preis zurückgewiesen hat. Die Regierung hat dann in Übereinstimmung mit den Vereinten Staaten den Preis wie jetzt bestehend festgesetzt. Hatte die Vereinigung in allen Jahren ihres Bestehens weiter nichts vollbracht, durch diese Tat allein wäre ihr Westen gerechtfertigt worden. Der Aufsichtsrat wünscht sein Mitglie der Regierung zu verhindern, möchte sie jedoch dringend darauf aufmerksam machen, welchen Wert die Organisation hat, und wie dringend nötig es ist, diese auch fernher zu unterstützen.

Es ist wohl niemals vorher so aufwendig geprägt wie in diesem Jahre, was die Vereinigung vollbracht hat. Ein dauernder Sieg und einer der wichtigsten, der weitreichendsten Erfolgen haben sollte, war die Anerkennung des Mitglieds des kanadischen Landwirtschaftsrats von Seiten der Regierung. Es wird wohl noch jedermann erinnerlich sein, welche Preis die Regierung für Weizen der 1917 Ernte vorgeschlagen hatte, und daß der kanadische Landwirtschaftsminister als Vertreter der Farmer des Westens dieser Preis zurückgewiesen hat. Die Regierung hat dann in Übereinstimmung mit den Vereinten Staaten den Preis wie jetzt bestehend festgesetzt. Hatte die Vereinigung in allen Jahren ihres Bestehens weiter nichts vollbracht, durch diese Tat allein wäre ihr Westen gerechtfertigt worden. Der Aufsichtsrat wünscht sein Mitglie der Regierung zu verhindern, möchte sie jedoch dringend darauf aufmerksam machen, welchen Wert die Organisation hat, und wie dringend nötig es ist, diese auch fernher zu unterstützen.

Es ist wohl niemals vorher so aufwendig geprägt wie in diesem Jahre, was die Vereinigung vollbracht hat. Ein dauernder Sieg und einer der wichtigsten, der weitreichendsten Erfolgen haben sollte, war die Anerkennung des Mitglieds des kanadischen Landwirtschaftsrats von Seiten der Regierung. Es wird wohl noch jedermann erinnerlich sein, welche Preis die Regierung für Weizen der 1917 Ernte vorgeschlagen hatte, und daß der kanadische Landwirtschaftsminister als Vertreter der Farmer des Westens dieser Preis zurückgewiesen hat. Die Regierung hat dann in Übereinstimmung mit den Vereinten Staaten den Preis wie jetzt bestehend festgesetzt. Hatte die Vereinigung in allen Jahren ihres Bestehens weiter nichts vollbracht, durch diese Tat allein wäre ihr Westen gerechtfertigt worden. Der Aufsichtsrat wünscht sein Mitglie der Regierung zu verhindern, möchte sie jedoch dringend darauf aufmerksam machen, welchen Wert die Organisation hat, und wie dringend nötig es ist, diese auch fernher zu unterstützen.

Es ist wohl niemals vorher so aufwendig geprägt wie in diesem Jahre, was die Vereinigung vollbracht hat. Ein dauernder Sieg und einer der wichtigsten, der weitreichendsten Erfolgen haben sollte, war die Anerkennung des Mitglieds des kanadischen Landwirtschaftsrats von Seiten der Regierung. Es wird wohl noch jedermann erinnerlich sein, welche Preis die Regierung für Weizen der 1917 Ernte vorgeschlagen hatte, und daß der kanadische Landwirtschaftsminister als Vertreter der Farmer des Westens dieser Preis zurückgewiesen hat. Die Regierung hat dann in Übereinstimmung mit den Vereinten Staaten den Preis wie jetzt bestehend festgesetzt. Hatte die Vereinigung in allen Jahren ihres Bestehens weiter nichts vollbracht, durch diese Tat allein wäre ihr Westen gerechtfertigt worden. Der Aufsichtsrat wünscht sein Mitglie der Regierung zu verhindern, möchte sie jedoch dringend darauf aufmerksam machen, welchen Wert die Organisation hat, und wie dringend nötig es ist, diese auch fernher zu unterstützen.

Es ist wohl niemals vorher so aufwendig geprägt wie in diesem Jahre, was die Vereinigung vollbracht hat. Ein dauernder Sieg und einer der wichtigsten, der weitreichendsten Erfolgen haben sollte, war die Anerkennung des Mitglieds des kanadischen Landwirtschaftsrats von Seiten der Regierung. Es wird wohl noch jedermann erinnerlich sein, welche Preis die Regierung für Weizen der 1917 Ernte vorgeschlagen hatte, und daß der kanadische Landwirtschaftsminister als Vertreter der Farmer des Westens dieser Preis zurückgewiesen hat. Die Regierung hat dann in Übereinstimmung mit den Vereinten Staaten den Preis wie jetzt bestehend festgesetzt. Hatte die Vereinigung in allen Jahren ihres Bestehens weiter nichts vollbracht, durch diese Tat allein wäre ihr Westen gerechtfertigt worden. Der Aufsichtsrat wünscht sein Mitglie der Regierung zu verhindern, möchte sie jedoch dringend darauf aufmerksam machen, welchen Wert die Organisation hat, und wie dringend nötig es ist, diese auch fernher zu unterstützen.

Es ist wohl niemals vorher so aufwendig geprägt wie in diesem Jahre, was die Vereinigung vollbracht hat. Ein dauernder Sieg und einer der wichtigsten, der weitreichendsten Erfolgen haben sollte, war die Anerkennung des Mitglieds des kanadischen Landwirtschaftsrats von Seiten der Regierung. Es wird wohl noch jedermann erinnerlich sein, welche Preis die Regierung für Weizen der 1917 Ernte vorgeschlagen hatte, und daß der kanadische Landwirtschaftsminister als Vertreter der Farmer des Westens dieser Preis zurückgewiesen hat. Die Regierung hat dann in Übereinstimmung mit den Vereinten Staaten den Preis wie jetzt bestehend festgesetzt. Hatte die Vereinigung in allen Jahren ihres Bestehens weiter nichts vollbracht, durch diese Tat allein wäre ihr Westen gerechtfertigt worden. Der Aufsichtsrat wünscht sein Mitglie der Regierung zu verhindern, möchte sie jedoch dringend darauf aufmerksam machen, welchen Wert die Organisation hat, und wie dringend nötig es ist, diese auch fernher zu unterstützen.

Es ist wohl niemals vorher so aufwendig geprägt wie in diesem Jahre, was die Vereinigung vollbracht hat. Ein dauernder Sieg und einer der wichtigsten, der weitreichendsten Erfolgen haben sollte, war die Anerkennung des Mitglieds des kanadischen Landwirtschaftsrats von Seiten der Regierung. Es wird wohl noch jedermann erinnerlich sein, welche Preis die Regierung für Weizen der 1917 Ernte vorgeschlagen hatte, und daß der kanadische Landwirtschaftsminister als Vertreter der Farmer des Westens dieser Preis zurückgewiesen hat. Die Regierung hat dann in Übereinstimmung mit den Vereinten Staaten den Preis wie jetzt bestehend festgesetzt. Hatte die Vereinigung in allen Jahren ihres Bestehens weiter nichts vollbracht, durch diese Tat allein wäre ihr Westen gerechtfertigt worden. Der Aufsichtsrat wünscht sein Mitglie der Regierung zu verhindern, möchte sie jedoch dringend darauf aufmerksam machen, welchen Wert die Organisation hat, und wie dringend nötig es ist, diese auch fernher zu unterstützen.

Es ist wohl niemals vorher so aufwendig geprägt wie in diesem Jahre, was die Vereinigung vollbracht hat. Ein dauernder Sieg und einer der wichtigsten, der weitreichendsten Erfolgen haben sollte, war die Anerkennung des Mitglieds des kanadischen Landwirtschaftsrats von Seiten der Regierung. Es wird wohl noch jedermann erinnerlich sein, welche Preis die Regierung für Weizen der 1917 Ernte vorgeschlagen hatte, und daß der kanadische Landwirtschaftsminister als Vertreter der Farmer des Westens dieser Preis zurückgewiesen hat. Die Regierung hat dann in Übereinstimmung mit den Vereinten Staaten den Preis wie jetzt bestehend festgesetzt. Hatte die Vereinigung in allen Jahren ihres Bestehens weiter nichts vollbracht, durch diese Tat allein wäre ihr Westen gerechtfertigt worden. Der Aufsichtsrat wünscht sein Mitglie der Regierung zu verhindern, möchte sie jedoch dringend darauf aufmerksam machen, welchen Wert die Organisation hat, und wie dringend nötig es ist, diese auch fernher zu unterstützen.

Es ist wohl niemals vorher so aufwendig geprägt wie in diesem Jahre, was die Vereinigung vollbracht hat. Ein dauernder Sieg und einer der wichtigsten, der weitreichendsten Erfolgen haben sollte, war die Anerkennung des Mitglieds des kanadischen Landwirtschaftsrats von Seiten der Regierung. Es wird wohl noch jedermann erinnerlich sein, welche Preis die Regierung für Weizen der 1917 Ernte vorgeschlagen hatte, und daß der kanadische Landwirtschaftsminister als Vertreter der Farmer des Westens dieser Preis zurückgewiesen hat. Die Regierung hat dann in Übereinstimmung mit den Vereinten Staaten den Preis wie jetzt bestehend festgesetzt. Hatte die Vereinigung in allen Jahren ihres Bestehens weiter nichts vollbracht, durch diese Tat allein wäre ihr Westen gerechtfertigt worden. Der Aufsichtsrat wünscht sein Mitglie der Regierung zu verhindern, möchte sie jedoch dringend darauf aufmerksam machen, welchen Wert die Organisation hat, und wie dringend nötig es ist, diese auch fernher zu unterstützen.

Es ist wohl niemals vorher so aufwendig geprägt wie in diesem Jahre, was die Vereinigung vollbracht hat. Ein dauernder Sieg und einer der wichtigsten, der weitreichendsten Erfolgen haben sollte, war die Anerkennung des Mitglieds des kanadischen Landwirtschaftsrats von Seiten der Regierung. Es wird wohl noch jedermann erinnerlich sein, welche Preis die Regierung für Weizen der 1917 Ernte vorgeschlagen hatte, und daß der kanadische Landwirtschaftsminister als Vertreter der Farmer des Westens dieser Preis zurückgewiesen hat. Die Regierung hat dann in Übereinstimmung mit den Vereinten Staaten den Preis wie jetzt bestehend festgesetzt. Hatte die Vereinigung in allen Jahren ihres Bestehens weiter nichts vollbracht, durch diese Tat allein wäre ihr Westen gerechtfertigt worden. Der Aufsichtsrat wünscht sein Mitglie der Regierung zu verhindern, möchte sie jedoch dringend darauf aufmerksam machen, welchen Wert die Organisation hat, und wie dringend nötig es ist, diese auch fernher zu unterstützen.

Es ist wohl niemals vorher so aufwendig geprägt wie in diesem Jahre, was die Vereinigung vollbracht hat. Ein dauernder Sieg und einer der wichtigsten, der weitreichendsten Erfolgen haben sollte, war die Anerkennung des Mitglieds des kanadischen Landwirtschaftsrats von Seiten der Regierung. Es wird wohl noch jedermann erinnerlich sein, welche Preis die Regierung für Weizen der 1917 Ernte vorgeschlagen hatte, und daß der kanadische Landwirtschaftsminister als Vertreter der Farmer des Westens dieser Preis zurückgewiesen hat. Die Regierung hat dann in Übereinstimmung mit den Vereinten Staaten den Preis wie jetzt bestehend festgesetzt. Hatte die Vereinigung in allen Jahren ihres Bestehens weiter nichts vollbracht, durch diese Tat allein wäre ihr Westen gerechtfertigt worden. Der Aufsichtsrat wünscht sein Mitglie der Regierung zu verhindern, möchte sie jedoch dringend darauf aufmerksam machen, welchen Wert die Organisation hat, und wie dringend nötig es ist, diese auch fernher zu unterstützen.

Es ist wohl niemals vorher so aufwendig geprägt wie in diesem Jahre, was die Vereinigung vollbracht hat. Ein dauernder Sieg und einer der wichtigsten, der weitreichendsten Erfolgen haben sollte, war die Anerkennung des Mitglieds des kanadischen Landwirtschaftsrats von Seiten der Regierung. Es wird wohl noch jedermann erinnerlich sein, welche Preis die Regierung für Weizen der 1917 Ernte vorgeschlagen hatte, und daß der kanadische Landwirtschaftsminister als Vertreter der Farmer des Westens dieser Preis zurückgewiesen hat. Die Regierung hat dann in Übereinstimmung mit den Vereinten Staaten den Preis wie jetzt bestehend festgesetzt. Hatte die Vereinigung in allen Jahren ihres Bestehens weiter nichts vollbracht, durch diese Tat allein wäre ihr Westen gerechtfertigt worden. Der Aufsichtsrat wünscht sein Mitglie der Regierung zu verhindern, möchte sie jedoch dringend darauf aufmerksam machen, welchen Wert die Organisation hat, und wie dringend nötig es ist, diese auch fernher zu unterstützen.

Es ist wohl niemals vorher so aufwendig geprägt wie in diesem Jahre, was die Vereinigung vollbracht hat. Ein dauernder Sieg und einer der wichtigsten, der weitreichendsten Erfolgen haben sollte, war die Anerkennung des Mitglieds des kanadischen Landwirtschaftsrats von Seiten der Regierung. Es wird wohl noch jedermann erinnerlich sein, welche Preis die Regierung für Weizen der 1917 Ernte vorgeschlagen hatte, und daß der kanadische Landwirtschaftsminister als Vertreter der Farmer des Westens dieser Preis zurückgewiesen hat. Die Regierung hat dann in Übereinstimmung mit den Vereinten Staaten den Preis wie jetzt bestehend festgesetzt. Hatte die Vereinigung in allen Jahren ihres Bestehens weiter nichts vollbracht, durch diese Tat allein wäre ihr Westen gerechtfertigt worden. Der Aufsichtsrat wünscht sein Mitglie der Regierung zu verhindern, möchte sie jedoch dringend darauf aufmerksam machen, welchen Wert die Organisation hat, und wie dringend nötig es ist, diese auch fernher zu unterstützen.

Wladivostok.

Die fröhlichste Stadt in ganz Ostasien.

Unter sämtlichen Städten Ostasiens scheint Wladivostok dauernd den Aufschwung zu wollen, das entwirtschaftete Nachleben aufzuweisen. Sozusagen die Sonne sinkt, erglühen unzählige Lampen, viele von ihnen hinter farbigen Scheiben, um zu den manni- fachen Vergnügungen zu laden, die Einheimischen und Fremden hier ge- boten werden.

Kinematographen,

Theater, Restaurants, Cafés von der luxuriösen bis zur niedrigsten Art,

Neuen bis herunter zu den verkom- menen Löchern sind in ungeheimlicher Zahl zu finden, und zwar beschränkt sich der Betrieb nicht auf die ersten Nachlkunden, sondern dauert bis in den Morgen hinein. Immernach scheint noch niemand daran zu denken, nach Hause zu gehen — dann wird's gemütlich. Straßen von altholzähnlichen Häuschen werden vertrunken, und der Grad der Begeisterung ist kein ge- ringer. Ein Grund für dieses über- trübene Nachleben ist in der fast gänzlichen Abwesenheit edler Ge- müse in dieser Stadt zu finden. Denn sie bietet sonst in der Tat so gut wie nichts. Man kommt nach Wladivostok nur, um roch und möglichst viel Geld zu verdienen — oder um sich dem allzu wachsamem Auge des Gesetzes in anderen Ländern oder Städten zu entziehen, falls man Anlaß dazu hat. Eine nicht geringe Zahl von geschickten Ertüchtigen und von Abenteuern aus aller Herren Ländern dringen sich hier zusammen. Und wenn auch das Geldverdienen bei weitem nicht so mühselig und in so großem Maße vor sich gehen will, wie in der Zeit des Russisch-Japanischen Krieges, so scheint doch immer noch genug Geld vorhanden zu sein, um ein äußerst flottes Nachleben zu ermöglichen.

Dabei ist die Stadt im übrigen arg zurückgeblieben. Verände sie sich in deutscher, englischer oder amerikanischer Händen, so würde sie sich weit schneller entwideln. Denn der Dasein ist nur während einer verhältnismäßig geringen Zeit bereit und wird, auch wenn Südwinden große Eis- massen in ihn hineintragen, ständig vor dem Untergang bedroht. In den Gouvernements Bitesb, Mo- lins, Minsk, ferner in einem großen Teil der Gouvernements Grodno und Suwalki finden wir die sogenannten Weißrussen, die sich sehr deutlich von den Großrussen mit ihres mongolischen Einschlag unter- scheiden. Es sind dies ungefähr 6-7 Millionen Weißrussen, die erst durch die verstreuten Teileungen Polens (1772 bis 1795) an die Großrussen gekommen sind. Sie waren meistens romisch-katholischer Religion, wurden aber von den Russen durch die verschiedensten Mittel zur Orthodoxie befleckt.

Weiter leben hier im Westen der von den Weißrussen besiedelten Ge-

biete ungefähr 7 bis 8 Millionen Po- len, die einst den ganzen Westen des

Außlandes beherrschten.

Südlich der Weißrussen lebt der

größte der von den Russen unter-

drückten Volksstämme, die Ukrainer.

Es sind dies ungefähr 30 Millionen,

die ihre Sprache von den Pri- pjet-ümpfen im Norden bis an die Küsten

des Schwarzen Meeres und von den

Grenzen Oesterreichs und Rumäniens

bis fast an den Don haben. Sie ha- ben unter den Russen schwer zu leiden gehabt. Sie durften nicht einmal Bücher in ihrer eigenen Sprache drucken und auch der Gottesholz wurde in der russischen Sprache abgehalten werden.

In der Krim finden wir dann noch

Tartaren und in Westsibirien vorwie- gend Rumänen. Unter allen diesen Völkeren finden sich bald dicker, bald dünner gefügt, die Juden. In Polen leben z. B. ungefähr 2,000,000 Ju- den, die in einzelnen Städten wie

Pondz, Bielsz oder Dublin 20 bis 25

v. d. der Bevölkerung ausmachen.

Es dürften in Russland im ganzen

14 Millionen Juden leben, die sich

auch einer eigenen Sprache bedienen,

des sogenannten Jiddisch, einer Art

hebräisch-deutschen Dialektes.

Viele dieser Völker waren einst

selbstständige Staaten mit einer Kult-

ur, die sich die jetzige russische Kultur bei weitem übertragen hat; heute

finden sie aber zu Völkern herabgesunken, die nicht mehr die Kraft haben,

aus sich selbst heraus sich selbstständig zu machen.

Die verschiedenen Elemente des

einfachen Zaren-Reiches.

Die meisten Völker, die Russland in seinem westlichen Teile unterjocht hat, sind Völker, die kulturell höher standen und zum größten Teil noch stehen, als die eigentlichen Außen- oder besser gesagt, als die Großrussen.

Den Inhaber eines großen Handels-

hauses, weil er sich über den uner- gänglichen Schmutz in seiner Straße

ärgerete, der Stadtverwaltung ange-

boten, er wolle die Straße pflegen- lassen. Das Angebot wurde angenommen, und der freundliche Spen-

der hatte 30,000 Rubel zu zahlen.

Die verschiedenen Elemente des

einfachen Zaren-Reiches.

Die meisten Völker, die Russland in seinem westlichen Teile unterjocht hat, sind Völker, die kulturell höher standen und zum größten Teil noch stehen, als die eigentlichen Außen- oder besser gesagt, als die Großrussen.

Den Inhaber eines großen Handels-

hauses, weil er sich über den uner-

gänglichen Schmutz in seiner Straße

ärgerete, der Stadtverwaltung ange-

boten, er wolle die Straße pflegen-

lassen. Das Angebot wurde angenommen, und der freundliche Spen-

der hatte 30,000 Rubel zu zahlen.

Die verschiedenen Elemente des

einfachen Zaren-Reiches.

Die meisten Völker, die Russland in seinem westlichen Teile unterjocht hat, sind Völker, die kulturell höher standen und zum größten Teil noch

stehen, als die eigentlichen Außen- oder

besser gesagt, als die Großrussen.

Den Inhaber eines großen Handels-

hauses, weil er sich über den uner-

gänglichen Schmutz in seiner Straße

ärgerete, der Stadtverwaltung ange-

boten, er wolle die Straße pflegen-

lassen. Das Angebot wurde angenommen, und der freundliche Spen-

der hatte 30,000 Rubel zu zahlen.

Die verschiedenen Elemente des

einfachen Zaren-Reiches.

Die meisten Völker, die Russland in seinem westlichen Teile unterjocht hat, sind Völker, die kulturell höher standen und zum größten Teil noch

stehen, als die eigentlichen Außen- oder

besser gesagt, als die Großrussen.

Den Inhaber eines großen Handels-

hauses, weil er sich über den uner-

gänglichen Schmutz in seiner Straße

ärgerete, der Stadtverwaltung ange-

boten, er wolle die Straße pflegen-

lassen. Das Angebot wurde angenommen, und der freundliche Spen-

der hatte 30,000 Rubel zu zahlen.

Die verschiedenen Elemente des

einfachen Zaren-Reiches.

Die meisten Völker, die Russland in seinem westlichen Teile unterjocht hat, sind Völker, die kulturell höher standen und zum größten Teil noch

stehen, als die eigentlichen Außen- oder

besser gesagt, als die Großrussen.

Den Inhaber eines großen Handels-

hauses, weil er sich über den uner-

gänglichen Schmutz in seiner Straße

ärgerete, der Stadtverwaltung ange-

boten, er wolle die Straße pflegen-

lassen. Das Angebot wurde angenommen, und der freundliche Spen-

der hatte 30,000 Rubel zu zahlen.

Die verschiedenen Elemente des

einfachen Zaren-Reiches.

Die meisten Völker, die Russland in seinem westlichen Teile unterjocht hat, sind Völker, die kulturell höher standen und zum größten Teil noch

stehen, als die eigentlichen Außen- oder

besser gesagt, als die Großrussen.

Den Inhaber eines großen Handels-

hauses, weil er sich über den uner-

gänglichen Schmutz in seiner Straße

ärgerete, der Stadtverwaltung ange-

boten, er wolle die Straße pflegen-

lassen. Das Angebot wurde angenommen, und der freundliche Spen-

der hatte 30,000 Rubel zu zahlen.

Die verschiedenen Elemente des

einfachen Zaren-Reiches.

Die meisten Völker, die Russland in seinem westlichen Teile unterjocht hat, sind Völker, die kulturell höher standen und zum größten Teil noch

stehen, als die eigentlichen Außen- oder

besser gesagt, als die Großrussen.

Den Inhaber eines großen Handels-

hauses, weil er sich über den uner-

gänglichen Schmutz in seiner Straße

ärgerete, der Stadtverwaltung ange-

boten, er wolle die Straße pflegen-

lassen. Das Angebot wurde angenommen, und der freundliche Spen-

der hatte 30,000 Rubel zu zahlen.

Die verschiedenen Elemente des

einfachen Zaren-Reiches.

Die meisten Völker, die Russland in seinem westlichen Teile unterjocht hat, sind Völker, die kulturell höher standen und zum größten Teil noch

stehen, als die eigentlichen Außen- oder

besser gesagt, als die Großrussen.

Den Inhaber eines großen Handels-

hauses, weil er sich über den uner-

gänglichen Schmutz in seiner Straße

ärgerete, der Stadtverwaltung ange-

boten, er wolle die Straße pflegen-

lassen. Das Angebot wurde angenommen, und der freundliche Spen-

der hatte 30,000 Rubel zu zahlen.

Die verschiedenen Elemente des

einfachen Zaren-Reiches.

Die meisten Völker, die Russland in seinem westlichen Teile unterjocht hat, sind Völker, die kulturell höher standen und zum größten Teil noch

stehen, als die eigentlichen Außen- oder

besser gesagt, als die Großrussen.

Den Inhaber eines großen Handels-

hauses, weil er sich über den uner-

gänglichen Schmutz in seiner Straße

ärgerete, der Stadtverwaltung ange-

boten, er wolle die Straße pflegen-

lassen. Das Angebot wurde angenommen, und der freundliche Spen-

der hatte 30,000 Rubel zu zahlen.

Die verschiedenen Elemente des

einfachen Zaren-Reiches.

Die meisten Völker, die Russland in seinem westlichen Teile unterjocht hat, sind Völker, die kulturell höher standen und zum größten Teil noch

stehen, als die eigentlichen Außen- oder

besser gesagt, als die Großrussen.

Den Inhaber eines großen Handels-

hauses, weil er sich über den uner-

gänglichen Schmutz in seiner Straße

ärgerete, der Stadtverwaltung ange-

boten, er wolle die Straße pflegen-

lassen. Das Angebot wurde angenommen, und der freundliche Spen-

Schulvorsitzkonvention nimmt Resolutionen an, durch die verlangt wird, daß in Volksschulen Saslasthawans nur die englische Sprache gelehrt und als Unterrichtssprache benutzt werden darf.

Die große Tagung der Schulvorsitzer unserer Provinz, die mit höchstem Ernst und Energie erwartet wurde, ist vorüber. Sowohl die Zahl der Delegierten wie die Stellung kommt, wie die Schulvorsitzkonvention in Saskatchewan die größte Konvention, die je von irgend einer Organisation im Westen Kanadas abgehalten wurde. Die genaue Zahl der registrierten Delegierten ist noch nicht bekannt gegeben. Es steht jedoch fest, daß zwischen 2.500 und 3.000 Delegierte anwesend waren und registriert wurden. Zu diesem zahligsten Besuch der Konvention hat die lebhafte Propaganda in den Zeitungen der Provinz, die der Tagung vorausging, sicherlich sehr viel beigetragen. Obgleich die deutsch-kanadischen Schulsitze noch lange nicht in voller Stärke vertreten waren, hatten sie doch eine große Anzahl von Delegierten, — jedenfalls mehr als 900 — zu dieser Konvention gesandt. Französischsprachige Distrikte waren durch mindestens 150 bis 200 Delegierte vertreten. Katholische, volkstümliche, galicische und standesamtliche Distrikte hatten eine geringe Anzahl von Vertretern gesandt. Man sieht, daß die Distrikte, die das zweisprachige System bevorzugen, durch mehr als 1200 Delegierte vertreten waren.

Auf der ersten Seite dieser Ausgabe haben wir mit der Veröffentlichung eines ausführlichen Berichtes über die Verhandlungen dieser so sehr wichtigen Schulvorsitzkonvention begonnen. In diesem Konventionsbericht geben wir sehr ausführlich auf alle wichtigen Reden ein, die bei den zweitägigen Verhandlungen in Saskatchewan gehalten wurden. Die Rede von Herrn Dr. Ulrich, Quebec zur Vertreibung des zweisprachigen Systems und den Vorwurf von Herrn Dr. Norman F. Blad, Regina, werden wir im Konventionsbericht nur kurz erwähnen, da wir diese beiden Anträge in den nächsten Ausgaben unserer Zeitung auf der Leinwand stellen (Seite 2) vollständig wiedergeben werden. Wir werden dies tun, da

möglichen Schulbesuch der Kinder zu besprechen. Als Folge ergibt sich, daß der Provinzialtag des Schulbesuches im Jahre 1916 nur 55.3 im Vergleich zu 58.7 im Jahre 1915 beträgt. Man erinnere sich, daß in jenem Jahre die Betriebsverhältnisse besonders im Herbst sehr schlecht waren. Dies im Bereich mit dem außerordentlichen Mangel an Arbeitsmännern infolge des Krieges und der Panne, mit der das Schulzwangsgebot gebrochen wurde, war die Ursache des schlechten Schulbesuches. Um dies abzuheben, wurde während der Parlamentssitzung von 1917 das Schulzwangsgebot geschaffen. Obgleich daselbst erst vergangenen Mai in Kraft trat, scheint es schon von wohltätiger Wirkung zu sein. Eine Prüfung der Inspektionsberichte über 1916 ländliche Schulen im Jahre 1915 offenbart die Tatsache, daß nur 68 aus je hundert Schülern am Tage der Inspektion anwesend waren. Nachdem das Schulzwangsgebot nur einige Monate in Kraft war, sind wir, daß in diesen selben Schulsitzen 75 aus je hundert Kindern am Tage der Inspektion anwesend waren.

Ein weiterer schwieriger Punkt unseres Schulsystems waren die sogenannten "short term schools". Unter diesen verstand man ländliche Schulen, die im April oder Mai eröffnet und nur fünf bis acht Monate offen gehalten wurden. Diese Schulen bestanden gewöhnlich jedes Jahr einen neuen Lehrer und wechselten sogar oft ihre Lehrkräfte, zwei bis dreimal im Jahre. Meistens mußten sie mit sogenannten "permit teachers" zufrieden sein, die qualifizierte Lehrer Schulen vorzehren, die das ganze Jahr offen gehalten werden. Die Kinder solcher Schulen waren hingewöhnt gewöhnlich in ihrer Studien zurück und wenn keine geeigneten Schritte unternommen worden waren, so würde unter heranwachsenden Generationen von Knaben und Mädchen in wenigen Jahren mit sehr schlechter Ausbildung ins Leben hinausgeschickt werden sein.

Die während der Sitzung von 1917 angenommene Gesetzesänderung soll, daß in jedem Schuldistrikt, in dem wenigstens 12 Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren innerhalb eines ein- und einklassigen und ohne Zwischenklassen mit wohl ausgebildeten Lehrern einstehen, ein entsprechendes Umstufen in unserem System herbeigeführt werden.

Ein anderer wichtiger Nachtrag zum Schulgesetz, der während der Sitzung von 1917 angenommen wurde, gibt den Frauen von Steuerzahler, ob anfänglich oder nicht, daselbst Stimmrecht wie ihren Männern, so daß auch Frauen jetzt das Amt der Schulvorsitzer bekleiden können. Dies kann nur von guter Wirkung sein. Die Frauen dieses Landes sind seit einer Art von guten Werken beteiligt gewesen, und mein Gefühl sagt mir ganz sicher, daß wir ihren Einfluß auf diesem Felde bald spüren werden. Von 5677 Lehrkräften, die im Jahre 1916 angestellt waren, waren 4.187 Frauen. Es war an der Zeit, daß Frauen auch in der Verwaltung unserer Schulen eine Stimme erhalten.

Ein weiterer Fortschritt ist, daß die Regierung die im Frühjahr an erwartende Wettermenge, wodurch oft ganze Wege fortgerissen werden, umgangen und Entwicklungsanlagen, die ein Durchweichen und eine Unbrauchbarkeit des betreffenden Wege verhindern, aufgestellt. Auch die moderne Gefebegabe vertritt denselben Standpunkt, da eine vernünftige und sachgemäße Ausarbeitung eines vollständigen Begebauprogramms für jede Ansiedlung verlangt wird. (Town-planning and Development Act of 1917.)

Wichtig für Munizipalitäten, die Begebaute planen.

Konvention der Schulvorsitzer

(Fortsetzung von Seite 1.)

Diese Fortschritte sind das Ergebnis ehriger Tatigkeit seitens des Ministeriums durch seine Inspektoren und Aufseher gewesen, und die Arbeit war nicht immer leicht.

Wie Sie zweifellos wissen, befinden sich in unserer Provinz viele Gebiete, die durchweg von Ansiedlern entstammt sind. In diesen Ansiedlungen befinden sich gewöhnlich viele Kinder, und obwohl deren Eltern sehr wirtschaftlich arbeiten, so daß sie durch die mangelnde Kenntnis der englischen Sprache sehr gehemmt werden.

In Ontario, und in letzter Zeit auch in Manitoba, nimmt die Zahl der Munizipalitäten, die in dieser Beziehung nur Laienauftakt haben, glücklicherweise stetig ab. Auch die moderne Gefebegabe vertritt denselben Standpunkt, da eine vernünftige und sachgemäße Ausarbeitung eines vollständigen Begebauprogramms für jede Ansiedlung verlangt wird. (Town-planning and Development Act of 1917.)

Lautend von Dollar werden in allen Munizipalitäten jedes Jahr dadurch verhindert, daß kein einheitliches Programm für Begebauteuerungen für eine Anzahl von Jahren von vorhernein festgelegt wurde. Beim noch größeren Summen gehen jedes Jahr durch unfaßbare Ausführung der Erd- und Brückenarbeiten verloren. Heute, die ohne Fachkenntnis beim Bau oft vorkommen, sind folgende: Geringe Öffnungen für die Frühjahrszeit zu erwarten. Weitere Verluste, wobei oft ganze Wegefortschriften verloren werden; ungünstige Entwicklungsanlagen, die ein Durchweichen und eine Unbrauchbarkeit des betreffenden Wege verhindern, usw. Weitere Brüche sind auch bekannt, wo ganze Brückenfundamente (aus Beton) niedergestürzt werden müssen, da die Höhe des sich anschließenden Erdhanges nicht berechnet und berücksichtigt wurde.

Alle diese Beispiele haben das Ministerium für Begebauteuerungen veranlaßt, umsturzfesten den Munizipalitäten anzutragen, den Rat von Ingenieuren in dieser Beziehung aufzufinden.

Anmerkung der Redaktion des Courier: Munizipalitäten, die sich den Rat eines tüchtigen Ingenieurs wünschen, können wie die Ingenieurfirmen "Smith & Phillips", 1855 Earth St., Regina, auf's Pfeife empfehlen. Jemand, der einen Landvermesser oder Ingenieur braucht, kann an diese Firma auch in deutscher Sprache schreiben.

40.000 Chinesen sollen bis zum Juni an der Front sein.

New York, 23. Februar. — Oberstleutnant Lang Tan vom chinesischen Armeegeneralstab hat auf einer hierfür gehaltenen Pressekonferenz gesagt, was von China in diesem Kriege zu erwarten sei. Er sagte, daß bis zum Juni etwa 40.000 chinesische Angehörige, aus 40 Battalions bestehend, an der Front sein würden. Viele der Chinesen sollen mit modernen Waffen an der Westfront kämpfen. Er sagte, daß jetzt bereits 30.000 chinesische Soldaten in französischen Munitionsfabriken und 120.000 beim Begebau beschäftigt seien.

Die hierauf folgenden Punkte unterscheiden sich, daß die Reden der genannten beiden Herren von ganz besonderem Interesse für unsere Freunde sind. Wir glauben auch, daß beide Kreise unserer Bevölkerung im Bereich sehr schätzten waren. Dies im Bereich mit dem außerordentlichen Mangel an Arbeitsmännern infolge des Krieges und der Panne, mit der das Schulzwangsgebot gebrochen wurde, war die Ursache des schlechten Schulbesuches. Um dies abzuheben, wurde während der Parlamentssitzung von 1917 das Schulzwangsgebot geschaffen.

Obgleich daselbst erst vergangenen Mai in Kraft trat, scheint es schon von wohltätiger Wirkung zu sein. Eine Prüfung der Inspektionsberichte über 1916 ländliche Schulen im Jahre 1915 offenbart die Tatsache, daß nur 68 aus je hundert Schülern am Tage der Inspektion anwesend waren. Nachdem das Schulzwangsgebot nur einige Monate in Kraft war, sind wir, daß in diesen selben Schulsitzen 75 aus je hundert Kindern am Tage der Inspektion anwesend waren.

Ein weiterer schwieriger Punkt unseres Schulsystems waren die sogenannten "short term schools". Unter diesen verstand man ländliche Schulen, die im April oder Mai eröffnet und nur fünf bis acht Monate offen gehalten wurden. Diese Schulen bestanden gewöhnlich jedes Jahr einen neuen Lehrer und wechselten sogar oft ihre Lehrkräfte, zwei bis dreimal im Jahre. Meistens mußten sie mit sogenannten "permit teachers" zufrieden sein, die qualifizierte Lehrer Schulen vorzehren, die das ganze Jahr offen gehalten werden. Die Kinder solcher Schulen waren hingewöhnt gewöhnlich in ihrer Studien zurück und wenn keine geeigneten Schritte unternommen worden waren, so würde unter heranwachsenden Generationen von Knaben und Mädchen in wenigen Jahren mit sehr schlechter Ausbildung ins Leben hinausgeschickt werden sein.

Die während der Sitzung von 1917 angenommene Gesetzesänderung soll, daß in jedem Schuldistrikt, in dem wenigstens 12 Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren innerhalb eines ein- und einklassigen und ohne Zwischenklassen mit wohl ausgebildeten Lehrern einstehen, ein entsprechendes Umstufen in unserem System herbeigeführt werden.

Ein anderer wichtiger Nachtrag zum Schulgesetz, der während der Sitzung von 1917 angenommen wurde, gibt den Frauen von Steuerzahler, ob anfänglich oder nicht, daselbst Stimmrecht wie ihren Männern, so daß auch Frauen jetzt das Amt der Schulvorsitzer bekleiden können. Dies kann nur von guter Wirkung sein. Die Frauen dieses Landes sind seit einer Art von guten Werken beteiligt gewesen, und mein Gefühl sagt mir ganz sicher, daß wir ihren Einfluß auf diesem Felde bald spüren werden. Von 5677 Lehrkräften, die im Jahre 1916 angestellt waren, waren 4.187 Frauen. Es war an der Zeit, daß Frauen auch in der Verwaltung unserer Schulen eine Stimme erhalten.

Ein weiterer Fortschritt ist, daß die Regierung die im Frühjahr an erwartende Wettermenge, wodurch oft ganze Wegefortschriften verloren werden; ungünstige Entwicklungsanlagen, die ein Durchweichen und eine Unbrauchbarkeit des betreffenden Wege verhindern, usw. Weitere Brüche sind auch bekannt, wo ganze Brückenfundamente (aus Beton) niedergestürzt werden müssen, da die Höhe des sich anschließenden Erdhanges nicht berechnet und berücksichtigt wurde.

Die hierauf folgenden Punkte unterscheiden sich, daß die Reden der genannten beiden Herren von ganz besonderem Interesse für unsere Freunde sind. Wir glauben auch, daß beide Kreise unserer Bevölkerung im Bereich sehr schätzten waren. Dies im Bereich mit dem außerordentlichen Mangel an Arbeitsmännern infolge des Krieges und der Panne, mit der das Schulzwangsgebot gebrochen wurde, war die Ursache des schlechten Schulbesuches. Um dies abzuheben, wurde während der Parlamentssitzung von 1917 das Schulzwangsgebot geschaffen.

Obgleich daselbst erst vergangenen Mai in Kraft trat, scheint es schon von wohltätiger Wirkung zu sein. Eine Prüfung der Inspektionsberichte über 1916 ländliche Schulen im Jahre 1915 offenbart die Tatsache, daß nur 68 aus je hundert Schülern am Tage der Inspektion anwesend waren. Nachdem das Schulzwangsgebot nur einige Monate in Kraft war, sind wir, daß in diesen selben Schulsitzen 75 aus je hundert Kindern am Tage der Inspektion anwesend waren.

Ein weiterer schwieriger Punkt unseres Schulsystems waren die sogenannten "short term schools". Unter diesen verstand man ländliche Schulen, die im April oder Mai eröffnet und nur fünf bis acht Monate offen gehalten wurden. Diese Schulen bestanden gewöhnlich jedes Jahr einen neuen Lehrer und wechselten sogar oft ihre Lehrkräfte, zwei bis dreimal im Jahre. Meistens mußten sie mit sogenannten "permit teachers" zufrieden sein, die qualifizierte Lehrer Schulen vorzehren, die das ganze Jahr offen gehalten werden. Die Kinder solcher Schulen waren hingewöhnt gewöhnlich in ihrer Studien zurück und wenn keine geeigneten Schritte unternommen worden waren, so würde unter heranwachsenden Generationen von Knaben und Mädchen in wenigen Jahren mit sehr schlechter Ausbildung ins Leben hinausgeschickt werden sein.

Die während der Sitzung von 1917 angenommene Gesetzesänderung soll, daß in jedem Schuldistrikt, in dem wenigstens 12 Kinder im Alter von 7 bis 14 Jahren innerhalb eines ein- und einklassigen und ohne Zwischenklassen mit wohl ausgebildeten Lehrern einstehen, ein entsprechendes Umstufen in unserem System herbeigeführt werden.

Ein anderer wichtiger Nachtrag zum Schulgesetz, der während der Sitzung von 1917 angenommen wurde, gibt den Frauen von Steuerzahler, ob anfänglich oder nicht, daselbst Stimmrecht wie ihren Männern, so daß auch Frauen jetzt das Amt der Schulvorsitzer bekleiden können. Dies kann nur von guter Wirkung sein. Die Frauen dieses Landes sind seit einer Art von guten Werken beteiligt gewesen, und mein Gefühl sagt mir ganz sicher, daß wir ihren Einfluß auf diesem Felde bald spüren werden. Von 5677 Lehrkräften, die im Jahre 1916 angestellt waren, waren 4.187 Frauen. Es war an der Zeit, daß Frauen auch in der Verwaltung unserer Schulen eine Stimme erhalten.

Ein weiterer Fortschritt ist, daß die Regierung die im Frühjahr an erwartende Wettermenge, wodurch oft ganze Wegefortschriften verloren werden; ungünstige Entwicklungsanlagen, die ein Durchweichen und eine Unbrauchbarkeit des betreffenden Wege verhindern, usw. Weitere Brüche sind auch bekannt, wo ganze Brückenfundamente (aus Beton) niedergestürzt werden müssen, da die Höhe des sich anschließenden Erdhanges nicht berechnet und berücksichtigt wurde.

F. W. KUHN

908-910 University St. Winnipeg, Man.
Küster und Exporteur von Kündniss, Man.
Küster und Schaffellen, Wolle und allen
Sorten aller Pelze und allen



ausgezogene nehm ich ebenfalls zu den
Brettern. Viele Pelze werden oft verdeckt
durch falsches Aufziehen und sehen
nicht so groß aus, deswegen sollten sie
manchmal getrocknet werden. — Ein
Haar soll per Ersatz gekauft werden.

Promote Beobachtung.

Wohl in England unmehr nach wendbar

London, 24. Febr. — Ein offizieller Bericht über eine Rede, die am Freitag von Liberalen gehalten wurde, zeigt daß der frühere Premier Asquith erklärt hat, eine allgemeine Wahl sei nunmehr unabwendbar, und es sollten Vorberatungen getroffen werden, um ihr zu begegnen. Herr Asquith soll die Ansicht ausgesprochen haben, es sei nicht unumkehrlich, daß eine Wahl bereits in einigen Wochen erfolgen werde.

Der Vorfall in der Brandkatastrophe in Montréal zur letzten Woche bestätigt.

Montreal, Que. — Dreizehn
Kämpfe stattgefunden, Infanteriekämpfe fanden jedoch keine statt. Unter
diesen verloren jedoch in der Zeit von
11. bis zum 20. Februar 16 deutsche
Aeroplane und zwei Zeppelinluftschiffe
abgeschossen wurden.

Am 20. Februar 1917 wurde die
Brandkatastrophe in der Stadt Montreal
von der Presse berichtet.

Montreal, Que. — Dreizehn
Kämpfe stattgefunden, Infanteriekämpfe fanden jedoch keine statt. Unter
diesen verloren jedoch in der Zeit von
11. bis zum 20. Februar 16 deutsche
Aeroplane und zwei Zeppelinluftschiffe
abgeschossen wurden.

Montreal, Que. — Dreizehn
Kämpfe stattgefunden, Infanteriekämpfe fanden jedoch keine statt. Unter
diesen verloren jedoch in der Zeit von
11. bis zum 20. Februar 16 deutsche
Aeroplane und zwei Zeppelinluftschiffe
abgeschossen wurden.

Montreal, Que. — Dreizehn
Kämpfe stattgefunden, Infanteriekämpfe fanden jedoch keine statt. Unter
diesen verloren jedoch in der Zeit von
11. bis zum 20. Februar 16 deutsche
Aeroplane und zwei Zeppelinluftschiffe
abgeschossen wurden.

Montreal, Que. — Dreizehn
Kämpfe stattgefunden, Infanteriekämpfe fanden jedoch keine statt. Unter
diesen verloren jedoch in der Zeit von
11. bis zum 20. Februar 16 deutsche
Aeroplane und zwei Zeppelinluftschiffe
abgeschossen wurden.

Montreal, Que. — Dreizehn
Kämpfe stattgefunden, Infanteriekämpfe fanden jedoch keine statt. Unter
diesen verloren jedoch in der Zeit von
11. bis zum 20. Februar 16 deutsche
Aeroplane und zwei Zeppelinluftschiffe
abgeschossen wurden.

Montreal, Que. — Dreizehn
Kämpfe stattgefunden, Infanteriekämpfe fanden jedoch keine statt. Unter
diesen verloren jedoch in der Zeit von
11. bis zum 20. Februar 16 deutsche
Aeroplane und zwei Zeppelinluftschiffe
abgeschossen wurden.

Montreal, Que. — Dreizehn
Kämpfe stattgefunden, Infanteriekämpfe fanden jedoch keine statt. Unter
diesen verloren jedoch in der Zeit von
11. bis zum 20. Februar 16 deutsche
Aeroplane und zwei Zeppelinluftschiffe
abgeschossen wurden.

Montreal, Que. — Dreizehn
Kämpfe stattgefunden, Infanteriekämpfe fanden jedoch keine statt. Unter
diesen verloren jedoch in der Zeit von
11. bis zum 20. Februar 16 deutsche
Aeroplane und zwei Zeppelinluftschiffe
abgeschossen wurden.

Montreal, Que. — Dreizehn
Kämpfe stattgefunden, Infanteriekämpfe fanden jedoch keine statt. Unter
diesen verloren jedoch in der Zeit von
11. bis zum 20. Februar 16 deutsche
Aeroplane und zwei Zeppelinluftschiffe
abgeschossen wurden.

Montreal, Que. — Dreizehn
Kämpfe stattgefunden, Infanteriekämpfe fanden jedoch keine statt. Unter
diesen verloren jedoch in der Zeit von
11. bis zum 20. Februar 16 deutsche
Aeroplane und zwei Zeppelinluftschiffe
abgeschossen wurden.

Montreal, Que. — Dreizehn
Kämpfe stattgefunden, Infanteriekämpfe fanden jedoch keine statt. Unter
diesen verloren jedoch in der Zeit von
11. bis zum 20. Februar 16 deutsche
Aeroplane und zwei Zeppelinluftschiffe
abgeschossen wurden.

Montreal, Que. — Dreizehn
Kämpfe stattgefunden, Infanteriekämpfe fanden jedoch keine statt. Unter
diesen verloren jedoch in der Zeit von
11. bis zum 20. Februar 16 deutsche
Aeroplane und zwei Zeppelinluftschiffe
abgeschossen wurden.

Montreal, Que. — Dreizehn
Kämpfe stattgefunden, Infanteriekämpfe fanden jedoch keine statt. Unter
diesen verloren jedoch in der Zeit von
11. bis zum 20. Februar 16 deutsche
Aeroplane und zwei Zeppelinluftschiffe
abgeschossen wurden.

Montreal, Que. — Dreizehn
Kämpfe stattgefunden, Infanteriekämpfe fanden jedoch keine statt. Unter
diesen verloren jedoch in der Zeit von
11. bis zum 20. Februar 16 deutsche
Aeroplane und zwei Zeppelinluftschiffe
abgeschossen wurden.

Montreal, Que. — Dreizehn
Kämpfe stattgefunden, Infanteriekämpfe fanden jedoch keine statt. Unter
diesen verloren jedoch in der Zeit von
11. bis zum 20. Februar 16 deutsche
Aeroplane und zwei Zeppelinluftschiffe
abgeschossen wurden.

Montreal, Que. — Dreizehn
Kämpfe stattgefunden, Infanteriekämpfe fanden jedoch keine statt. Unter
diesen ver



Lüften Sie sich manchmal einsam?

Hier, wenn Sie eine home Muſik Box besitzen, das neue wunderbare und billige home Muſik-Instrument. Bereitet viele Vergnügungen ab, eine Bandur - Dulcet - Orgel. Ihr Vater zum Spielen bereit. Seine musikalischen Kenntnisse erforderlich. Ein Kind kann somit vorzügliches Liedern lernen und erfreut, weil für Erwartungen weit übertrifft. Spielt alle 100 Stücke, wie die mit jeder Muſik-Box gesetzte Liste zeigt. Samt in Kirchen, Zimmers, Bällen, Saalzellen und Spezialzelten, wie auch die neuen Bilder. "Wie Stille Muſik", "Der Eindeutige kommt", "Die Muſik im Hause", "Die Lieder des Geisteslebens", "Klein-Groß in der Muſik", "O Tannenbaum", "Lauterholz", "Schönheit" usw. Die Männer und Weiber ein Stück wiederholen oder ein neuer werden. Für \$7.00 in schönem Schublade mit Muſik. Wenn genügend Kunden zu die Muſik-Box gegen Einwendung von \$2.00. Der Preis darüber nach Anfrage. Sagen möchten viel Geld damit. Senden 2 Lehrs auf Catalog.

STANDARD MFG.CO., Dept. S.C. 98 Park Place, P.O. Box 1178, New York



unserer Leser

Für alle unter dieser Rubrik erreichenden Briefe (Korrespondenzen und Eingangs) übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Prelate, Sask.
McKenzie S.D. No. 3107,
im Januar 1918.

Berichtet! — In der Hoffnung, daß der werte Herr Redakteur dieser hochzuhängenden Zeitung meinen kurzen Bericht aus dem so genannten Schulstrafe veröffentlichstest, wünsche ich mir etwas zu berichten, was im Interesse der deutschen Farben ist. — In der Hoffnung, daß der werte Herr Redakteur dieser hochzuhängenden Zeitung meinen kurzen Bericht aus dem so genannten Schulstrafe veröffentlichtest, wünsche ich noch sehr jung. Erst im Jahre 1914 wurde hier die Distriktsbüro eröffnet, um den Kindern, die Schule nötig hatten, Gelegenheit zu geben, ihre Kenntnisse zu verbessern. In den ersten 3 Jahren wurde der Schulunterricht von drei englischen Lehrkräften erteilt, aber im vergangenen Jahre, 1917, hatte der Distrikts ein Lehrer an der Schule, der die Kinder Englisch und Deutsch lehrte. Als das dritte Schuljahr, 1917, endete, waren alle Eltern, die Kinder in die Schule gebracht hatten, zu der Überzeugung gekommen, daß eine englisch-deutsche Lehrkraft nicht zu vertragen sei, in den Händen der Schulführer mehr Lust und Liebe zum Schulbesuch erweckt wurde, und da die Kinder in ihren Studien bestreiter Erfolge zu verzeichnen hatten, als in den drei vorangegangenen Schuljahren. Es mag ein Beispiel angeführt werden, daß die Schulführer mit freudigen Herzen die Schule befanden und mehr lernen, wenn ihnen einige Schulführer während des Schuljahrs und regelmäßige Spielerhaltung während des Schuljahrs bereitgestellt werden. Mit Einverständnis des Lehrers und der Vorgesetzten des Schulstrafens fanden hier im vergangenen Jahre zwei Schulführer statt, ein Sommerfest und eine Weihnachtsfeier.

Unterseite bildete eine vortrefflich gelungene Feier. Die Schulführer studierten unter der Leitung ihres deutschen Lehrers ein Programm ein, welches aus englischen und deutschen Recitationen und anderen theaterlichen Aufführungen bestand. Der Courier, dem der vorliegende Bericht zur Veröffentlichung zugesandt worden ist, schließt sich diesen Wünschen an.)

Torres, Spt. 25. Jan.
Wetter Courier!

Da man selten etwas von hier in der Zeitung liest, will ich einmal einige Zeilen an den Courier richten. Der Gefühlszustand ist, sowohl ich wie, zufriedenstellend. Das Wetter ist unterschiedlich, einmal regnet es, dann wieder friert und schneidet es. Im Winter, wenn es so kalt ist, ist es doch schön, wenn man hinter warmen Oden sitzt und den Courier, unseren Haustreund, lesen kann. Ich lese den Courier nun schon solange ich in Canada bin, und er gefällt mir immer besser. Ich hoffe, mein Sohn wird wieder einmal etwas von ihm in seiner Zeitung.

Am 22. Januar fand im Hause meines Bruders eine vergnügte Feier statt. Es wurde nämlich das Fest der silbernen Hochzeit meiner Eltern begangen. Herr Pastor Kring von hier hielt die Zeremonie eine feierliche Ansprache. Nach dem Abendessen wurde dann noch das Tanzbein bis zum frühen Morgen geschwungen. Die Herren Dr. Hinske, Dr. Lüning und Dr. Gemmell hielten einige humoristische Vorlesungen, welche die Laufmusik der Anwesenden amüsigestalteten. Am nächsten Morgen fand ein Jeder mit dem Wunschkabinett, eines recht vergnüglichen Tag verlebt zu haben.

Ich möchte noch mitteilen, daß wir jetzt hier in Torres auch ein Kinematographentheater haben, in dem man sich abends für nur 25 Cent die neuesten Lichtbilder anschauen kann. Ich schließe mein Schreiben mit den besten Grüßen an die Redaktion und die Leser des Courier.

Kinder Schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Dülle, Sask., im Jan.
Da ich auch ein Courierleser bin und man so wenig von Dülle in der Zeitung liest, so will ich dem Blatt auch etwas mit auf den Weg geben. Von der Städte braucht ich wohl nichts zu sagen, es ist allenfalls bekannt, daß wir hier nicht im jungen Süden leben. Was ich den Leuten in unserem Distrikts bekannt geben möchte, ist, daß wir etwa sechs Wochen zwei Pferde entkaufen sind, ein roter Wallach mit einem weißen Fleck auf der Stirn, zwei weißen Hinterhufen und dem Halster an, und ein brauner Wallach, mit einer weißen Stirn, vier weißen Füßen und einer Schramme am linken Vorderfuß. Sollte mir jemand die Pferde wieder zurückfordern, so zahle ich demselben \$100.00 als Belohnung.

Cornfield, Sask., 21. Jan.
Wetter Redaktion!
Ich möchte Sie bitten, diese paar Zeilen aufzunehmen. In bisheriger Begegnung mit Ihnen, fürgestellt der Hochzeit von Herrn Christian Huber, dem zweitältesten Sohn von Herrn und Frau Christian Huber und Fräulein Bertha Schid, der Tochter von Herrn und Frau Gottfried Schid. Herr Pastor Fahr vollzog die feierliche Trauhandlung. Als Brautfänger fungierten Herr und Frau Anton Schid. Die Braut, die in einem weißen Seidenkleide, das mit Spitzen und einem prächtigen Schleier verziert war, erschien, gab recht anmutig aus. Nach der Trauung begab sich das junge Paar nach dem Heim von Herrn und Frau Schid, wo sich eine Anzahl Freunde zur Feier des Tages versammelten.

Renigkeiten aus Bayard

Am Dienstag, den 5. Februar, fand hierzulast ein amüsantes und sehr lebhaftes Feier statt, und zwar die der Hochzeit von Herrn Christian Huber, dem zweitältesten Sohn von Herrn und Frau Christian Huber und Fräulein Bertha Schid, der Tochter von Herrn und Frau Gottfried Schid.

Herr Pastor Fahr vollzog die feierliche Trauhandlung. Als Brautfänger fungierten Herr und Frau Anton Schid. Die Braut, die in einem weißen Seidenkleide, das mit Spitzen und einem prächtigen Schleier verziert war, erschien, gab recht anmutig aus.

Nach der Trauung begab sich das junge Paar nach dem Heim von Herrn und Frau Schid, wo sich eine Anzahl Freunde zur Feier des Tages versammelten.

Es diene weiter zur Nachricht, daß von der Kompanie irgend eine auf der Farm benötigte Maschine zu haben ist, und dies zu den denkbaren billigsten Preisen und bei vorsichtigster Besorgung.

Wenn Sie uns noch nicht kennen sollten, besuchen Sie mich, oder telefonieren Sie uns. Machen Sie einen Versuch, es macht sich für Sie bezahlt.

Jacob Mohr, Geschäftsführer.
Edenwold, Sask.

Telephon No. 43 t. 14, Belmont-Central.

Dirt Hills, Sask., 26. Jan.
Gehrte Redaktion!
Beiliegend überlende ich Ihnen den Monatssbeitrag für das Jahr 1918. Ich habe mich mit der Zahlung etwas verzögert, aber das ist auf das schlechte und kalte Wetter zurückzuführen, das wir hier zu verzeichnen hatten. In vergangener Woche zog über die hierige Gegend ein furchtbarer Sturm, und es

schwiegern haben. Nach dem Festen wurde ein Tag angeordnet, auf dem es in der lokalen Weise und unter Beobachtung der unter den eingewanderten Deutschen dieser Gegend allgemein gebräuchlichen Sitte herging. An Bier, und sonstigen alkoholischen Getränken fehlte es nicht.

Der Braut und dem Brautigam, die beide im höchsten Alter sind, folgen viele Freunde für ein langes und glückliches Leben. (Der Courier, dem der vorliegende Bericht zur Veröffentlichung zugesandt worden ist, schließt sich diesen Wünschen an.)

Wir untersuchen Augen und passen Hörer an. Wir haben diese Arbeit über zwanzig Jahre lang getan und machen es gut.

Wenn Ihre Augen Ihnen Schwierigkeiten bereiten, oder Sie schwärzen ammen, Sie zu uns.

Wir überprüfen Ihnen vollständig, wie auch die alten Freunde, Mutter, Vater, Söhne, Tanten und Onkel.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Wir führen eine Untersuchung nach, ob Sie eine Brille tragen müssen.

Regina und Umgegend

Gemütliche Abendunterhaltung bei Herrn M. Brem.

Herr Matthias Brem, 1848 St. John Straße, feierte wieder einmal Karnevalstag. Zu diesem Feste, das leider nur einmal jährlich eintritt, veranstaltete Herr Matthias Brem mit Unterstützung seiner besten Freunde am letzten Sonntagnachmittag eine kleine, aber recht gemütliche Abendunterhaltung, zu der er seine intimen Freunde einlud. Unter den anwesenden Gästen befanden sich Herr und Frau Joseph Schwarz, Herr und Frau Jacob Habsburg, Herr und Frau John Berg und manche andere. Die Gäste wurden aufs beste bewirtet und leerten manches Glas feurigen Beins aus das Wohl des Gastgebers und seiner getreuen Begleitung.

Firma A. J. Wagner verlegt Büros nach Scarth Straße.

Die Firma A. J. Wagner & Co. dat ihre Büros noch 1770 Scarth Straße, in der Nähe der Poststelle und nur einige Türen südlich vom Kings Hotel, verlegt. Herr Wagner berichtet uns, daß die Geschäfte vorzüglich gingen, und daß er von den Deutschen eine gute Unterstützung erhalten.

Christoph Dahlmann und Frau feiern silberne Hochzeit.

Am 11. Februar waren es gerade 25 Jahre her, daß unser Freund Herr Christoph Dahlmann von Kronau, seine getreue Begleitung zum Altar führte. Natürlich mußte dieses 25-jährige Jubiläum ungetrübten Eheglückes in gebührender Weise gefeiert werden. Zu diesem Zwecke lud er seine Freunde und Familien, deren Christoph eine beträchtliche Anzahl besitzt, ein, und feierte in ihrer Gesellschaft die sogenannte silberne Hochzeit. Selbstverständlich bewirte Herr Dahlmann seine Gäste aufs beste und identifizierten auch manchen guten Trocken ein. Herr Andreas Hippner erfreute die Gäste durch wohlgelungenen Zimballoß, die reizendes Beifall fanden. Die Gäste blieben bis zum frühen Morgen aufzumachen und amüsierten sich aufs beste. (Wir gratulieren dem glücklichen Paare. Die Red.)

Herr Arthur Steiner, Semans, Sask., hält große Farm.

Herr Arthur Steiner hat dieser Tage die Farm des Herrn Tiefenbach, die er vor einiger Zeit kaufte, übernommen und sich auf der selben häuslich niedergelassen. Die Farm liegt nur 2 Meilen östlich von Zehmer und nur 15 Meilen von Regina. Diese hübsche Farm liegt in einer dichten und blühenden Ansiedlung und ist vollständig eingerichtet. Herr Steiner bezahlte dafür den hübschen Preis von \$12,000. Die Firma John W. Semans & Co. vermittelte den Verkauf. Herr Steiner ist mit der Farm und mit dem Kauf, sowie mit der Bedienung, die ihm von der genannten Firma zuteil wurde, höchst zufrieden.

C. R. gibt weitere Beschränkungen im Zugverkehr bekannt.

Mrs. Creelman, General Postagent für die C. R. R. westlich von Winnipeg, gibt bekannt, daß im Zugverkehr westlich von Winnipeg, weiter Beschränkungen gemacht worden sind, die mit dem 24. Februar in Kraft treten. Diese Beschränkungen sind auf Einschaltung der Dominalregierung eingeführt worden. Folgendes sind die Beschränkungen:

Zug No. 15, Winnipeg bis Sommerfest, früher täglich, jetzt nur dreimal wöchentlich.

Zug No. 21, Winnipeg nach Gimli, früher dreimal wöchentlich, jetzt nur zweimal wöchentlich.

Zug No. 23, Edmonton nach Vermillion, früher täglich, ausgenommen Sonntags, jetzt nur dreimal wöchentlich.

Zug No. 53, Moose Jaw Local, früher täglich, jetzt nur dreimal wöchentlich.

E. von Herber, alter Hotelmann, gestorben.

Aus Los Angeles, Californien, geht uns die Nachricht zu, daß der in Regierung allgemein bekannte Herr E. von Herber am 18. Februar einer Krebskrankheit erlegen ist. Herr von Herber baute in Regina das Victoria (jetzt Commercial), und das Vons (jetzt Metropole) Hotel. Herr von Herber hinterließ außer der Witwe zwei Söhne und drei Töchter. Alle, mit Ausnahme des Herrn Albert von Herber, der in Regina gut bekannt und hier wohnhaft ist, sind verheiratet. Alle seine Kinder befinden sich seit seines Ablebens zu Hause in

Deutsche Farmerstochter (evangelisch) wünscht Bekanntmachung eines bejelten Herrn Gess. Offerten erbeten an Zug 72, Courier, 1835 Halifax St., Regina.

Junges Schaar sucht Arbeit auf einer Farm. Frau kann Kochen und Haushalt führen. Haben ein drei Jahre altes Kind. Gess. Offerten erbeten an John Schaefer, 9346 98, St. Edmonton, Alta.

Sie verkaufen 100 königliches Bandonion mit 50 Taschentüchern; kost neu; für nur \$35.00. Paul Auhl, Greencourt, Alta.

Mann und Frau, Mitte 30er, wollen Farm bewirtschaften. Lohn monatlich nach Vereinbarung. Paul Auhl, Greencourt, Alta.

Los Angeles. Den Hinterbliebenen sprechen wir unser Beileid aus. Die Red.)

Herr Dominik Stoder plötzlich erkrankt und mußte sich einer Operation unterziehen.

Herr Dominik Stoder ist am Sonntag plötzlich erkrankt und mußte sofort in das Krankenhaus der Grauen Nonnen verbracht werden, wo er sich noch an demselben Tage einer Blinddarmoperation unterzog. Dr. Ross vollzog die Operation. Herr Stoder befindet sich den Umständen nach ziemlich gut, doch kann einstweilen noch kein bestimmter Bericht über den Erfolg der Operation erbracht werden.

Eine neue Entdeckung. Herr Emil Hansen von Los Angeles, Cal., teilt die folgende Erfahrung mit: Ich schreibe diesen Brief an Sie, weil ich glaube, etwas Neues über Horn's Alpenkräuter entdeckt zu haben, nämlich daß es tatsächlich heißt. Ich litt an Asthma in meinem Kopf, und sonnligkeit bestrengte meine Knie in den Ver. Staaten, und auch hier in Canada, ohne indes Hilfe zu finden. Vor zwei Jahren begann ich den Gebrauch von Horn's Alpenkräuter, und habe seitdem keine andere Medizin gebraucht. Der Asthma ist jetzt vollständig verschwunden. Die Lähmung ist, daß Horn's Alpenkräuter heißt. (Herr Hansen berichtet uns, daß die Geschichte vorzüglich gingen, und daß er von den Deutschen eine gute Unterstützung erhalten.

Eine neue Entdeckung. Herr Emil Hansen von Los Angeles, Cal., teilt die folgende Erfahrung mit: Ich schreibe diesen Brief an Sie, weil ich glaube, etwas Neues über Horn's Alpenkräuter entdeckt zu haben, nämlich daß es tatsächlich heißt. Ich litt an Asthma in meinem Kopf, und sonnligkeit bestrengte meine Knie in den Ver. Staaten, und auch hier in Canada, ohne indes Hilfe zu finden. Vor zwei Jahren begann ich den Gebrauch von Horn's Alpenkräuter, und habe seitdem keine andere Medizin gebraucht. Der Asthma ist jetzt vollständig verschwunden. Die Lähmung ist, daß Horn's Alpenkräuter heißt. (Herr Hansen berichtet uns, daß die Geschichte vorzüglich gingen, und daß er von den Deutschen eine gute Unterstützung erhalten.

Firma A. J. Wagner verlegt Büros nach Scarth Straße.

Die Firma A. J. Wagner & Co. dat ihre Büros noch 1770 Scarth Straße, in der Nähe der Poststelle und nur einige Türen südlich vom Kings Hotel, verlegt. Herr Wagner berichtet uns, daß die Geschäfte vorzüglich gingen, und daß er von den Deutschen eine gute Unterstützung erhalten.

Christoph Dahlmann und Frau feiern silberne Hochzeit.

Am 11. Februar waren es gerade 25 Jahre her, daß unser Freund Herr Christoph Dahlmann von Kronau, seine getreue Begleitung zum Altar führte. Natürlich mußte dieses 25-jährige Jubiläum ungetrübten Eheglückes in gebührender Weise gefeiert werden. Zu diesem Zwecke lud er seine Freunde und Familien, deren Christoph eine beträchtliche Anzahl besitzt, ein, und feierte in ihrer Gesellschaft die sogenannte silberne Hochzeit. Selbstverständlich bewirte Herr Dahlmann seine Gäste aufs beste und identifizierten auch manchen guten Trocken ein. Herr Andreas Hippner erfreute die Gäste durch wohlgelungenen Zimballoß, die reizendes Beifall fanden. Die Gäste blieben bis zum frühen Morgen aufzumachen und amüsierten sich aufs beste. (Wir gratulieren dem glücklichen Paare. Die Red.)

Herr Arthur Steiner, Semans, Sask., hält große Farm.

Herr Arthur Steiner hat dieser Tage die Farm des Herrn Tiefenbach, die er vor einiger Zeit kaufte, übernommen und sich auf der selben häuslich niedergelassen. Die Farm liegt nur 2 Meilen östlich von Zehmer und nur 15 Meilen von Regina. Diese hübsche Farm liegt in einer dichten und blühenden Ansiedlung und ist vollständig eingerichtet. Herr Steiner bezahlte dafür den hübschen Preis von \$12,000. Die Firma John W. Semans & Co. vermittelte den Verkauf. Herr Steiner ist mit der Farm und mit dem Kauf, sowie mit der Bedienung, die ihm von der genannten Firma zuteil wurde, höchst zufrieden.

Beide der R. R. gibt weitere Beschränkungen im Zugverkehr bekannt.

Mrs. Biggs, General Postagent für die C. R. R. westlich von Winnipeg, gibt bekannt, daß im Zugverkehr westlich von Winnipeg, weiter Beschränkungen gemacht worden sind, die mit dem 24. Februar in Kraft treten. Diese Beschränkungen sind auf Einschaltung der Dominalregierung eingeführt worden. Folgendes sind die Beschränkungen:

Zug No. 15, Winnipeg bis Sommerfest, früher täglich, jetzt nur dreimal wöchentlich.

Zug No. 21, Winnipeg nach Gimli, früher dreimal wöchentlich, jetzt nur zweimal wöchentlich.

Zug No. 23, Edmonton nach Vermillion, früher täglich, ausgenommen Sonntags, jetzt nur dreimal wöchentlich.

Zug No. 53, Moose Jaw Local, früher täglich, jetzt nur dreimal wöchentlich.

E. von Herber, alter Hotelmann, gestorben.

Aus Los Angeles, Californien, geht uns die Nachricht zu, daß der in Regierung allgemein bekannte Herr E. von Herber am 18. Februar einer Krebskrankheit erlegen ist. Herr von Herber baute in Regina das Victoria (jetzt Commercial), und das Vons (jetzt Metropole) Hotel. Herr von Herber hinterließ außer der Witwe zwei Söhne und drei Töchter. Alle, mit Ausnahme des Herrn Albert von Herber, der in Regina gut bekannt und hier wohnhaft ist, sind verheiratet. Alle seine Kinder befinden sich seit seines Ablebens zu Hause in

Deutsche Farmerstochter (evangelisch) wünscht Bekanntmachung eines bejelten Herrn Gess. Offerten erbeten an Zug 72, Courier, 1835 Halifax St., Regina.

Junges Schaar sucht Arbeit auf einer Farm. Frau kann Kochen und Haushalt führen. Haben ein drei Jahre altes Kind. Gess. Offerten erbeten an John Schaefer, 9346 98, St. Edmonton, Alta.

Sie verkaufen 100 königliches Bandonion mit 50 Taschentüchern; kost neu; für nur \$35.00. Paul Auhl, Greencourt, Alta.

Mann und Frau, Mitte 30er, wollen Farm bewirtschaften. Lohn monatlich nach Vereinbarung. Paul Auhl, Greencourt, Alta.

Los Angeles. Den Hinterbliebenen sprechen wir unser Beileid aus. Die Red.)

Herr Dominik Stoder plötzlich erkrankt und mußte sich einer Operation unterziehen.

Herr Dominik Stoder ist am Sonntag plötzlich erkrankt und mußte sofort in das Krankenhaus der Grauen Nonnen verbracht werden, wo er sich noch an demselben Tage einer Blinddarmoperation unterzog. Dr. Ross vollzog die Operation. Herr Stoder befindet sich den Umständen nach ziemlich gut, doch kann einstweilen noch kein bestimmter Bericht über den Erfolg der Operation erbracht werden.

Eine neue Entdeckung. Herr Emil Hansen von Los Angeles, Cal., teilt die folgende Erfahrung mit: Ich schreibe diesen Brief an Sie, weil ich glaube, etwas Neues über Horn's Alpenkräuter entdeckt zu haben, nämlich daß es tatsächlich heißt. Ich litt an Asthma in meinem Kopf, und sonnligkeit bestrengte meine Knie in den Ver. Staaten, und auch hier in Canada, ohne indes Hilfe zu finden. Vor zwei Jahren begann ich den Gebrauch von Horn's Alpenkräuter, und habe seitdem keine andere Medizin gebraucht. Der Asthma ist jetzt vollständig verschwunden. Die Lähmung ist, daß Horn's Alpenkräuter heißt. (Herr Hansen berichtet uns, daß die Geschichte vorzüglich gingen, und daß er von den Deutschen eine gute Unterstützung erhalten.

Eine neue Entdeckung. Herr Emil Hansen von Los Angeles, Cal., teilt die folgende Erfahrung mit: Ich schreibe diesen Brief an Sie, weil ich glaube, etwas Neues über Horn's Alpenkräuter entdeckt zu haben, nämlich daß es tatsächlich heißt. Ich litt an Asthma in meinem Kopf, und sonnligkeit bestrengte meine Knie in den Ver. Staaten, und auch hier in Canada, ohne indes Hilfe zu finden. Vor zwei Jahren begann ich den Gebrauch von Horn's Alpenkräuter, und habe seitdem keine andere Medizin gebraucht. Der Asthma ist jetzt vollständig verschwunden. Die Lähmung ist, daß Horn's Alpenkräuter heißt. (Herr Hansen berichtet uns, daß die Geschichte vorzüglich gingen, und daß er von den Deutschen eine gute Unterstützung erhalten.

Firma A. J. Wagner verlegt Büros nach Scarth Straße.

Die Firma A. J. Wagner & Co. dat ihre Büros noch 1770 Scarth Straße, in der Nähe der Poststelle und nur einige Türen südlich vom Kings Hotel, verlegt. Herr Wagner berichtet uns, daß die Geschäfte vorzüglich gingen, und daß er von den Deutschen eine gute Unterstützung erhalten.

Christoph Dahlmann und Frau feiern silberne Hochzeit.

Am 11. Februar waren es gerade 25 Jahre her, daß unser Freund Herr Christoph Dahlmann von Kronau, seine getreue Begleitung zum Altar führte. Natürlich mußte dieses 25-jährige Jubiläum ungetrübten Eheglückes in gebührender Weise gefeiert werden. Zu diesem Zwecke lud er seine Freunde und Familien, deren Christoph eine beträchtliche Anzahl besitzt, ein, und feierte in ihrer Gesellschaft die sogenannte silberne Hochzeit. Selbstverständlich bewirte Herr Dahlmann seine Gäste aufs beste und identifizierten auch manchen guten Trocken ein. Herr Andreas Hippner erfreute die Gäste durch wohlgelungenen Zimballoß, die reizendes Beifall fanden. Die Gäste blieben bis zum frühen Morgen aufzumachen und amüsierten sich aufs beste. (Wir gratulieren dem glücklichen Paare. Die Red.)

Herr Arthur Steiner, Semans, Sask., hält große Farm.

Herr Arthur Steiner hat dieser Tage die Farm des Herrn Tiefenbach, die er vor einiger Zeit kaufte, übernommen und sich auf der selben häuslich niedergelassen. Die Farm liegt nur 2 Meilen östlich von Zehmer und nur 15 Meilen von Regina. Diese hübsche Farm liegt in einer dichten und blühenden Ansiedlung und ist vollständig eingerichtet. Herr Steiner bezahlte dafür den hübschen Preis von \$12,000. Die Firma John W. Semans & Co. vermittelte den Verkauf. Herr Steiner ist mit der Farm und mit dem Kauf, sowie mit der Bedienung, die ihm von der genannten Firma zuteil wurde, höchst zufrieden.

C. R. gibt weitere Beschränkungen im Zugverkehr bekannt.

Mrs. Creelman, General Postagent für die C. R. R. westlich von Winnipeg, gibt bekannt, daß im Zugverkehr westlich von Winnipeg, weiter Beschränkungen gemacht worden sind, die mit dem 24. Februar in Kraft treten. Diese Beschränkungen sind auf Einschaltung der Dominalregierung eingeführt worden. Folgendes sind die Beschränkungen:

Zug No. 15, Winnipeg bis Sommerfest, früher täglich, jetzt nur dreimal wöchentlich.

Zug No. 21, Winnipeg nach Gimli, früher dreimal wöchentlich, jetzt nur zweimal wöchentlich.

Zug No. 23, Edmonton nach Vermillion, früher täglich, ausgenommen Sonntags, jetzt nur dreimal wöchentlich.

Zug No. 53, Moose Jaw Local, früher täglich, jetzt nur dreimal wöchentlich.

E. von Herber, alter Hotelmann, gestorben.

Aus Los Angeles, Californien, geht uns die Nachricht zu, daß der in Regierung allgemein bekannte Herr E. von Herber am 18. Februar einer Krebskrankheit erlegen ist. Herr von Herber baute in Regina das Victoria (jetzt Commercial), und das Vons (jetzt Metropole) Hotel. Herr von Herber hinterließ außer der Witwe zwei Söhne und drei Töchter. Alle, mit Ausnahme des Herrn Albert von Herber, der in Regina gut bekannt und hier wohnhaft ist, sind verheiratet. Alle seine Kinder befinden sich seit seines Ablebens zu Hause in

Deutsche Farmerstochter (evangelisch) wünscht Bekanntmachung eines bejelten Herrn Gess. Offerten erbeten an Zug 72, Courier, 1835 Halifax St., Regina.

Junges Schaar sucht Arbeit auf einer Farm. Frau kann Kochen und Haushalt führen. Haben ein drei Jahre altes Kind. Gess. Offerten erbeten an John Schaefer, 9346 98, St. Edmonton, Alta.

Sie verkaufen 100 königliches Bandonion mit 50 Taschentüchern; kost neu; für nur \$35.00. Paul Auhl, Greencourt, Alta.

Mann und Frau, Mitte 30er, wollen Farm bewirtschaften. Lohn monatlich nach Vereinbarung. Paul Auhl, Greencourt, Alta.

Los Angeles. Den Hinterbliebenen sprechen wir unser Beileid aus. Die Red.)

Herr Dominik Stoder plötzlich erkrankt und mußte sich einer Operation unterziehen.

Herr Dominik Stoder ist am Sonntag plötzlich erkrankt und mußte sofort in das Krankenhaus der Grauen Nonnen verbracht werden, wo er sich noch an demselben Tage einer Blinddarmoperation unterzog. Dr. Ross vollzog die Operation. Herr Stoder befindet sich den Umständen nach ziemlich gut, doch kann einstweilen noch kein bestimmter Bericht über den Erfolg der Operation erbracht werden.

Eine neue Entdeckung. Herr Emil Hansen von Los Angeles, Cal., teilt die folgende Erfahrung mit: Ich schreibe diesen Brief an Sie, weil ich glaube, etwas Neues über Horn's Alpenkräuter entdeckt zu haben, nämlich daß es tatsächlich heißt. Ich litt an Asthma in meinem Kopf, und sonnligkeit bestrengte meine Knie in den Ver. Staaten, und auch hier in Canada, ohne indes Hilfe zu finden. Vor zwei Jahren begann ich den Gebrauch von Horn's Alpenkräuter, und habe seitdem keine andere Medizin gebraucht. Der Asthma ist jetzt vollständig verschwunden. Die Lähmung ist, daß Horn's Alpenkräuter heißt. (Herr Hansen berichtet uns, daß die Geschichte vorzüglich gingen, und daß er von den Deutschen eine gute Unterstützung erhalten.

Eine neue Entdeckung. Herr Emil Hansen von Los Angeles, Cal., teilt die folgende Erfahrung mit: Ich schreibe diesen Brief an Sie, weil ich glaube, etwas Neues über Horn's Alpenkräuter entdeckt zu haben, nämlich daß es tatsächlich heißt. Ich litt an Asthma in meinem Kopf, und sonnligkeit bestrengte meine Knie in den Ver. Staaten, und auch hier in Canada, ohne indes Hilfe zu finden. Vor zwei Jahren begann ich den Gebrauch von Horn's Alpenkräuter, und habe seitdem keine andere Medizin gebraucht. Der Asthma ist jetzt vollständig verschwunden. Die Lähmung ist, daß Horn's Alpenkräuter heißt. (Herr Hansen berichtet uns, daß die Geschichte vorzüglich gingen, und daß er von den Deutschen eine gute Unterstützung erhalten.

Firma A. J. Wagner verlegt Büros nach Scarth Straße.

Die Firma A. J. Wagner & Co. dat ihre Büros noch 1770 Scarth Straße, in der Nähe der Poststelle und nur einige Türen südlich vom Kings Hotel, verlegt. Herr Wagner berichtet uns, daß die Geschäfte vorzüglich gingen, und daß er von den Deutschen eine gute Unterstützung erhalten.

Christoph Dahlmann und Frau feiern silberne Hochzeit.

Am 11. Februar waren es gerade 25 Jahre her, daß unser Freund Herr Christoph Dahlmann von Kronau, seine getreue Begleitung zum Altar führte. Natürlich mußte

Der Courier
ist die führende deutsche Zeitung Kanadas
Sitzes für Alberta u. British Columbia
312 Tegler Building
101. Straße, über Ramsey's Barenhaus
P. O. Box 301 — Edmonton, Alta.
C. W. Schickendantz,
Generalagent für Alberta u. British Columbia.

Der Courier, Organ der Deutsch-Canadier

Alberta Nachrichten

11. Jahrgang

Mittwoch den 27. Februar 1918

Nummer 17

Große jährliche Konvention der Molkereibetriebe Albertas.

Saattausstellung-Konvention der landwirtschaftlichen Vereinigungen.

Edmonton sah in diesem Jahre mit Recht den Anpruch auf den Titel "Konventionstadt Albertas" erledigt. Abgesehen von der Zusammenkunft der "Odd Fellows"-Logenbrüder hatte Edmonton in der vergangenen Woche 2 große Konventionen und die Saattausstellung. Alle 3 Ereignisse waren in engem Zusammenhang mit der erfolgreichen Entwicklung unserer Provinz als landwirtschaftlicher Produktionszentrum, worin die Städter genau so gut interessiert sind, wie unsere Farmerfreunde.

Konvention der Molkereibetriebe

Mehr als 200 Delegierte aus allen Teilen der Provinz hatten sich zur Eröffnung der Konvention der Molkereibetriebe Albertas in Edmonton eingefunden und bewiesen, in ihrer statlichen Anzahl, daß die Molkereibetriebe in wenigen Jahren einen bedeutenden Aufschwung genommen haben. Unter Landwirtschaftsminister Hon. Duncan Marshall hielt im Rahmen der Regierung die Begrüßungsrede, aus der wir einige Auszüge wiedergeben. Er betonte, daß die Regierung bestrebt ist, die Molkereibetriebe und der Käsefabrikation zu errichten. Auch läge es in der Absicht der Regierung, die Käsefabrikation nach Strukturen zu unterteilen und zu standardisieren, wie es bereits in der Butterfabrikation geschehen sei. Herr Marshall meinte, er wäre stolz auf die ansehnliche Zahl der erschienenen Delegierten, welche die in seinem ersten Amtsjahr abgehaltene Konvention um das zehnjährige Jubiläum des verlorenen Jahres hätte. Alberta auf 23 der größten landwirtschaftlichen Ausstellungen Canadas nicht weniger als 18 erste Preise für Molkereiprodukte erhalten, was einen ausgezeichneten Erfolg darstelle. Als er Minister für Landwirtschaft geworden, hätten die meisten Molkereibetriebe ein Defizit aufzuweisen gehabt und von der Regierung erwartet, daß sie den Verlust gutmache. Sobald eine Molkerei aufgemacht werden sollte, hätten sich die Eigentümer ca. 500 Käse gefüllt, was als Minimum zur Begründung einer Molkerei angesehen wurde. Dies würde nicht so schlimm gewesen sein, jedoch hätte es sich bald herausgestellt, daß die Hälfte des Käses mit zuviel der weiten Entfernung auf den Handels wegen nur von berittenen Geschäftsmännern gekauft werden konnten, was natürlich seine Schwierigkeiten gebracht habe. Die Molkereien seien höchst ungünstig verarbeitet worden, und infolgedessen stützt vorwärts, rückwärts gegangen und in Schulden geraten. Gente jedoch standen die Molkereien so da, daß bei geschäftsmäßiger Verarbeitung die Umlaufszeit gesteckt würden und außerdem ein guter Profit für die Betreiber abschneiden, und so lange er Minister wäre, würde den Molkereien keine finanzielle Unterstützung mehr gewährt werden. Danach der Molkereikommissar und der Leiter der Molkereibetriebe hätten die Molkereiprodukte Albertas überall einen ausgezeichneten Namen bekommen, und nicht nur das, sie seien auch als etwas besser als andere Produkte anerkannt. Butter wurde heute fortwährend konserviert, und der Käse wurde, das steht, aufgebaut an Qualität und Geldende perfektioniert. Durch den Bau von 20 Molkereien in Plänen, die sonst von einer einzigen bedient werden sollen, hätte man einen neuen Schritt zur Verbesserung der Molkereiprodukte getan.

Nach dem Krieg wurde die Konkurrenz entschieden groß sein, aus welchen Gründen er die Molkereibetriebe schon jetzt warnte, sich rechtzeitig Vorbereitung zu schaffen.

Um weiter zu verstehen seiner Redewins des Minister auf den enormen Anwohns an Molkereien hin, der in den Jahren 1914 bis 1917 82 Progr. gemessen sei, während der Junghans an sich im allgemeinen nur 41 Prozent betragen habe. Nichts meinte er, während mehr dazu befragten, die Molkereiindustrie zu fördern, als das im letzten Jahr eingeführte Maßnahmen, das dem Anfänger und Kleinbetrieb ermöglichte, sich eine Herde heranzuziehen. Außer einem ansehnlichen monatlichen Schatz gab es ihm Butter für sein Brot und Milch für seine Kinder. In der Zeitspanne von 1913 bis 1916 habe sich die Butterfabrikation Albertas mehr als verdoppelt, sie sei nämlich von 4 Millionen Pfund im Jahr 1913 auf 8½ Millionen Pfund im Jahr 1916 gestiegen. Butterproduktion in derselben Spanne Zeit von 70.000 Pfund auf 745.000 Pfund.

Aus Edmonton

Streit der Gewerkeleute und nicht beendet.

Edmonton ist inzwischen ohne genugender Gewerbeleute.

Der Streit der Edmontoner Gewerbeleute ist noch immer in vollem Gange, wenn auch jetzt Ausicht besteht, daß der Stadtrat nachgeben und den Gewerbeleuten der Gewerbeleute entgegenkommen wird. Der geistige Streit der Gewerbeleute des neuen Gewerbes und des Vertreters der Gewerbeleute gegen die Gewerbeleute hat jeden vorurteilstreuen Zuhörer zur Kenntnis gebracht, daß das von den neuen Gewerbeleuten geduldige Personal nicht annähernd den Anforderungen einer geübten Gewerbeleute gewachsen ist, daß nach Einschätzung des Gewerbeleutes Mindesten verloren gingen, die dem neuen Gewerbe Gelegenheit gaben, sich zu entwinden und das betreffende Gebäude einzutreiben.

Ca. 50 Delegierte von 26 Arbeitgebervereinigungen machten dem Bürgermeister am vergangenen Dienstag ihre Anliegen und verlangten, daß die Bürger der Stadt über den "causus Belli" abstimmen sollten. Der Bürgermeister weigerte sich, dem Wunsche nachzukommen unter der Begründung, daß die Bürger die betreffende Gewerbeleute nicht beurteilen könnten. Auch wurde der Bürgermeister gewarnt, daß er, falls die Gewerbeleute nicht verplant werden sollten, dies die Zerstörung des Vollschiffes und das Landzünden.

Herr Hamilton, Kämmerei in der Calgary Central Molkerei, sprach des längeren über die Käsefabrikation in Alberta. Er führte aus, daß bis dato die Qualität des Alberta Käses nicht so gleichmäßig gut sei, wie der Ontario Käse, und hier müsse möglichst gehandelt werden. Er hoffte, seine Zuhörer die Schwierigkeiten vor Augen, denen der Alberta Käsefabrikant gegenüber steht; in Ontario würde Milch mit geringen Ausnahmen vor 8 Uhr morgens bei den Molkereien abgesetzt, in Alberta hingegen an alle Tagesposten bis 4 Uhr mittags. Die Qualität des Milchs sei infolgedessen nicht so gut, die Zeit für die Käsefabrikation zu kurz, gewesen. Herr Paley, Calgary, sprach sich des längeren über die Schwierigkeiten der einzelnen Molkereien aus und war der Ansicht, daß es an der Zeit sei, sie abzuschaffen, da sie unnötige Unfälle verursachten, ohne direkt etwas einzubringen.

Eine Resolution wurde angenommen, die Regierung zu erlauben, die Produktion der Fabrikation von Margarine im Interesse der Molkereien wieder einzustellen. Die Molkereibetriebe Albertas, die Qualität der Milch sei infolgedessen nicht so gut, die Zeit für die Käsefabrikation zu kurz, gewesen. Herr Paley, Calgary, sprach sich des längeren über die Schwierigkeiten der einzelnen Molkereien aus und war der Ansicht, daß es an der Zeit sei, sie abzuschaffen, da sie unnötige Unfälle verursachten, ohne direkt etwas einzubringen.

Zusammen blickt es, der Feuerwehrwart des verlorenen Jahres hätte, Alberta auf 23 der größten landwirtschaftlichen Ausstellungen Canadas nicht weniger als 18 erste Preise für Molkereiprodukte erhalten, was einen ausgezeichneten Erfolg darstelle. Als er Minister für Landwirtschaft geworden, hätten die meisten Molkereibetriebe ein Defizit aufzuweisen gehabt und von der Regierung erwartet, daß sie den Verlust gutmache. Sobald eine Molkerei aufgemacht werden sollte, hätten sich die Eigentümer, wie es in seinem ersten Amtsjahr abgehaltene Konvention um das zehnjährige Jubiläum des verlorenen Jahres hätte. Alberta auf 23 der größten landwirtschaftlichen Ausstellungen Canadas nicht weniger als 18 erste Preise für Molkereiprodukte erhalten, was einen ausgezeichneten Erfolg darstelle.

Die vom Montag bis zum Donnerstag letzter Woche abgehaltene Saattausstellung war in diesem Jahr rechtlich beschafft worden und zeigte Proben von Saatgut von außerordentlich guter Qualität. Von allen Teilen der Provinz waren Proben vertreten, von Lethbridge im Süden, bis Peace River und Spirit River im Norden; die Preise im allgemeinen verteilt sich ziemlich gleichmäßig auf den Norden und Süden der Provinz. Ca. 300 Aussteller hatte man erwartet, infolge des besonders kalten Wetters jedoch war die Zahl nicht ganz erreicht worden. Besonders gut diente dies zu Aussteller von Saatgut, die des kalten Wetters wegen nicht verkauft werden konnten, wenngleich innerhalb noch eine annehmbare und ausreichende Auswahl vertreten war.

Vereinigung der Alberta Ausstellung
Die Vertreter der Vereinigung landwirtschaftlicher Ausstellungen Albertas, ca. 100 an der Zahl, hielten am Donnerstag letzter Woche eine jährliche Konvention ab. Die Versammlung war die größte seit ihrem Ursprung. Der Bürgermeister hieß die Delegierten im Namen der Stadt willkommen. Herr Marshall hieß daraufhin eine Ansprache. Er hoffte, daß viele der kleinen Aussteller, die sich der kleinen Ausstellungen unbedingt zuwenden müssen, wenn sie fernreisen wollen. Viehzucht habe einen ungeheuren Aufschwung genommen, und die Ausstellungen hätten viel dazu beigetragen. Er sei froh, daß die Konvention eine so große sei, besonders, daß sie in Ottawa für sich agitiert worden sei, die Ausstellungen für die Dauer des Krieges zu schließen.

Beck & Schmidt
Am Sonntag, den 3. März, feiert die en. luth. St. Johannis-Gemeinde (Pastor Horst) ihr jährliches Kirchweihfest. Auswärtige Pastoren werden eingeladen. Alle die festpredigen halten. Alle Pfarrer der Stadt und Umgebung sind herzlich eingeladen.

Der Courier

Switzerland for Alberta u. British Columbia

101. Street, über Ramsay's Barenhaus.
Offices: 312 Tegler Building, 101. Street, over Ramsay's Barenhaus, P. O. Box 301, Edmonton, Alta.
Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

Der "Courier" hat mit über 1000 Adressen und Werbungen.

Alberta Zeit leben. *Courier-Katalog* (Kunstgewerbe und Schriftsteller) lädt am 20. Februar 1918 aus.

<p

Für unsere
Farmer +

Krankheiten und Behandlung des Rindvieches.

(Fortsetzung aus vorheriger Nummer.)

Milchsicker oder das Tropfen: — Diese Krankheit stellt sich gewöhnlich am zweiten oder dritten Tag nach dem Kalben ein, bisweilen jedoch schon einige Stunden nach demselben. Man erkennt sie zunächst daran, daß die Kuh die Annahme von Futter verweigert, matt und schwärmäßig aussieht. Alsdann stehen die Augen hervor, die Hantlen heben und senken sich, das Tier wird unruhig und zeigt alle Symptome von Viehbeschaffenheit. Nach einigen Stunden oder am nächsten Tage fängt die Kuh zu taumeln an, wird an den Lenden scharf, am ganzen Körper gelähmt, fällt und vermag nicht wieder aufzustehen. Leider wird die Krankheit häufig erst in diesem Stadium wahrgenommen.

Augenscheinlich gibt es zwei verschiedene Arten dieser Krankheit. In schlummernden Fällen werden Gehirn und Rückenmark in Mitleidenschaft gezogen, während milder Fälle nur auf die Lenden beschränkt sind.

Bei der ersten genannten Art bemerkt man zunächst den folgenden Schritt, der Stein wird unregelmäßig, die Augen werden voll und glasig und die Pupille erweitert. Nachdem das Tier eine Zeitlang herumgerollt ist, stürzt es zu Boden, um häufig nicht wieder aufzufallen. Die Kuh wird bemannlos, der Kopf nach einer Seite geneigt, das Gesäß scheint gänzlich abbanden gekommen zu sein, so daß, wenn Flüssigkeiten mittelst des Hörns eingeschüttet werden, dieselben häufig in die Urethra laufen, ohne Husten zu verursachen. Die Hinterbeine werden völlig gelähmt, oft auch die Vorderbeine. Der Puls ist gewöhnlich sehr rasch aber schwach, der Appetit mangelt gänzlich. Wiederhören hört auf und das Leib ist häufig verstopft. Sticht das Tier, so ist dies gewöhnlich innerhalb 48 Stunden nach Beginn der ersten Symptome der Fall, bisweilen verträgt es bereits noch wenige Stunden. Die Kuh vermag weder ihren Kopf zu lassen, noch Rist zu machen, da die tiefe Tätigkeit denkenden Nerven gelähmt sind. Bei Unterdrückung der Körner der an dieser Krankheit verendeten Kühe findet sich, daß Gehirn und Wirbelsäule am meisten in Mitleidenschaft gezogen waren, letztere besonders in der Gegend der Lenden. In den meisten Fällen findet man, daß die Gebärmutter sich im nämlichen Zustand befindet, wie sie gewöhnlich nach dem Kalben ist, in vielen Fällen jedoch ist sie auch der Stützpunkt der Entzündung.

Die milde Form der Krankheit ist augenscheinlich mehr lokale Natur. Die Wirbelsäule ist in der Gegend der Lenden angegriffen, das Gehirn jedoch gewöhnlich nicht. Infolgedessen sind nur die hinteren Extremitäten mehr oder weniger gelähmt, die Geschicklichkeit erfreut sich nicht auf den ganzen Körper, und das Bewußtsein geht nicht ganz verloren. Bei der milden wie in der schlummernden Form der Krankheit sind die Verdauungsorgane völlig außer Acht gelassen, in tödlichen Fällen der dritte Magen mit hartem, unverdaulichem Futter überladen, während die anderen Verdauungsorgane entzündet sind.

Die Behandlung dieser Krankheit muß sich nach der mehr oder minder großen Heftigkeit der Symptome richten. Es ist von Wichtigkeit, sich zu vergewissern, ob die Milchabsonderung aufgehört hat; ist dies der Fall, so ist die Krankheit tödlich, so es nicht der Fall, so wird das Futter anstatt in den üblichen dienlich-lebenskräftigen Brocken in Säure übergehen und dadurch loslösbarer Gasen entwölft werden.

Symptome sind augenscheinlicher Schmerz und Unruhe; bisweilen leidet das Tier seine Kopf misslicherweise Ausdruck nach der linken Seite, die mehr als die rechte ausgedehnt zu sein scheint, gelegentlich entweicht Gas sowohl durch das Maul, wie durch den After.

Man gebt das folgende windtreebende Mittel ein:

½ Teelöffel gemahlener Anisfamei, ½ Teelöffel gemahlener Zimt.

Man gebt dies in einem Quart Frauennahrungsteig ein und wiederholte man vier bis fünf Quart ab. Hauptförmlich jedoch muß man seine Hoffnung auf starke Badmitteln setzen.

Die Hälfte dieses Trankes kann man später noch je zweimal des Falles eingeben, bis der Leib gehörig offen ist. In schlummernden Fällen ist es ratsam, zehn bis zwanzig Tropfen Castoröl dem erstenmaligen Medizin eingespritzt, selbst zwei Drachmen kohlenstaubiges Ammoniak und zehn Gran Camphorat sind mit gutem Erfolg gleichzeitig mit der ersten Medizin eingeschüttet worden.

Es ist von Wichtigkeit, den Trank vorförmlich und langsam einzuschütten und wenn die Kuh bewußtlos ist, sogar noch vorzuziehen, ihn mittels der Read's Spritze einzugeben, deren Nöhre man zur Hälfte in den Hals des Tieres steckt, um zu verhindern, daß die Medizin in die Urethra gerät, wo sie schwüle Entzündung verursachen würde. Die Wirkung der Medizin sollte durch häufige Umspritzung und die Blase von Zeit zu Zeit mit einer Hornfonde (Muthoder) entfernt werden. Entlang der Wirbelsäule reibt man eine blasenziehende Salbe ein,

(Fortsetzung folgt.)

Für Farm und Garten

Kulturpflanzen ähnliche Unkräuter.

Ob sich manche unserer Nutz- und Kulturpflanzen aus Unkräutern entmischen können, soll die nicht untersucht werden. Zedenfalls aber werden viele der Unkräuter ihrer Ähnlichkeit

"Successful" Brattaschulen

und unter großer Beihilfe des Staates, das einzige Buch besteht, das Ihnen die Brattaschule und die Brattaschule mit dem Namen und Bild sowie den großen Erfolg unterrichtet. Es kostet 25 Cent und bestreitet die Brattaschule.

Unter großer Preisermäßigung

Werkt die Brattaschule, kann sie für 25 Cent kaufen.

Wir haben branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.

We have branch warehouse in Racine, Wis. and Toledo, Ohio.



Salzgärten.

Art der Gewinnung von Kochsalz aus dem Meerwasser.

Die Kunst, Kochsalz aus dem Meerwasser zu gewinnen, ist alt; den Römern war sie bekannt, und römische Schriftsteller preisen Marcus Marius als deren Erfinder. Meeralkalinen bestanden aber schon zu Zeiten, die weit vor der Gründung Romas zurückliegen, und der Name ihres wirklichen Erfinders ist verschollen. Wo das Steinhaus steht, wo seine reichen Salzquellen liegen und die Sonne im regenreichen Sommer hell herviderleuchtet, wird an Seefahrten noch heute das Kochsalz aus dem Meerwasser gewonnen. Das ist in Italien, in Spanien und Portugal und in Süßfrankreich der Fall. Der Betrieb gestaltet sich in den Hauptzügen folgendermaßen:

Zunächst wird das Meerwasser in große Bassins eingeleitet, in denen es eine Zeit lang stehen bleibt. Ein Teil des Wassers verdunstet, und so folge dieses wird das Wasser verdunstet; dabei schlägt sich in den Reisewofern der größte Teil des schwefeligen Sulfats nieder. Dieses kann etwas konzentriertes Meerwasser wird nun in einer Anzahl Nischen verlassen. Der Boden dieser Nischen, sowie die niedrigen Umfassungen, müssen aus festigem Kalkstein bestehen aus festigem Kalkstein Ton, ihre Größe ist verschieden. Diese Nischen vierzig verschiedene Behälter werden "Salzbecken" genannt, und die ganze Meeralfine führt den Namen "Salzgärten". Das Wasser in den Salzgärten wird nur sparsam eingesetzt, so dass es nur einige Centimeter hoch stehen bleibt. Der Zustand bleibt abgeschlossen, und nun übernehmen Sonne und Wind die Arbeit. Sie bringen das Wasser zur Verdunstung, und von den verschiedenen im Meerwasser enthaltenen Salzen trennt sich zunächst hauptsächlich das Kochsalz heraus. Das feine Salz wird nun herausgesammelt und in Haufen am Rande der Beete aufgestellt. Wöhrend in ihnen die Zunge auf den Boden füllt, reicht sie noch die Magnesiumsäule mit sich fort, so dass zuletzt ein ziemlich reines Kochsalz übrig bleibt. Dieses wird in die Magazine geschafft.

Es ist klar, dass der Salinenbetrieb nur in der besten Jahreszeit mit befriedigendem Erfolg, fortgeführt werden kann. Regen fördert die Arbeit in höchstem Maße. Die Arbeiter müssen darum eifrig besorgt sein, dass gewonnene Salzgut zum Transport bereit steht, um sie rasch zu bringen. Das Wasser ist als Steinhaus genannt, besser ist, als das Steinhaus, oder das von Salzquellen gewonnene, darüber gehen die Nischen aneinander. Chemisch reines Kochsalz kommt aus feiner Saline hervort, das Produkt enthält stets kleinere oder gröbere Beimengungen von anderen Salzen. Diese sollen, wie man seit langer Zeit behauptet, auf das Konsumieren der Nahrungsmittel durch Einfluss auf die Gesundheit einwirken. Man lasse die Masse 20 Minuten stehen, ehe man mit dem Backen beginnt. Es ist ratsam, bei allen noch ungewohnten Rezepten einen Eßlöffel Voll Zieg als Probe zu backen, damit man die Masse nach Bedarf verdünnen oder verdicken kann.

Gute Rezepte.

Emulgationswert zum Bereiten schmackhafter Gerichte und Speisen.

Hühner mit Reis und Tomaten

Ein paar fleischige, junge Hühner spielt man sehr gut und düngt sie mit Butter auf. Zwiebel und Sellerie, Zucchini, rotes Paprika, etwas Tomatenmus, passiert es und gibt die Hühner hinzu und lässt alles einige Zeit dünsten, bis die Küchstäubchen weiß sind, nimmt man sie heraus, passiert die Sauce nochmals – füllt sie zu fett satt, kann man sie etwas entfetten – gibt sie über die Hühner und serviert braun gedünsteten Reis dazu.

Hühnerpudding

Man nimmt das weiße Fleisch von gebratenen Hühnern und ebensoviel in Butter weichgedünsteten Reis, der mit dem Hühnerfleisch durch die Fleischmaschine gemahlen wird; ferner drei Löffel Jürgen Rahm, etwas Suppe und drei Dotter. Alles wird schaumig gerührt, durch ein helmes Sieb passiert und von drei Eiern der Stock dazu getan. In einer Auflaufschüssel, die im heißen Wasser steht, läuft man dies eine Viertelstunde in Rohzustand.

Kederleiche Pfannkuchen

Man lasse abends einen Teig an von 1 Pint Laumarmier-Wasser, 1 Teelöffel Salz und einem halben Teelöffeln, sowie 4 Eßlöffeln Mehl; am Morgen darauf gebe man 1 Teelöffel auf diese, saute Milch, 2 Eier, 1 Eßlöffel voll zerlaufene Butter, einen halben Teelöffel Backpasta und Mehl gemischt hinzu, um einen Teig von der Dicke gewöhnlicher Pfannkuchenteig zu erhalten. Man lasse die Masse 20 Minuten stehen, ehe man mit dem Backen beginnt. Es ist ratsam, bei allen noch ungewohnten Rezepten einen Eßlöffel Voll Zieg als Probe zu backen, damit man die Masse nach Bedarf verdünnen oder verdicken kann.

Gemüserollen.

Von Weißkohl oder Wirsingkohlräben nimmt man die großen Blätter, aus denen man die Rippen ausgeschnitten hat, legt sie möglichst glatt in einen Schüssel und bricht sie mit loslegendem Wasser. Das Innere der Kohlräbchen zerkleinert man und kostet es kurze Zeit in Salzwasser ab. Dann kann man es rein, wirkt mit einem wenig Muskatnuss und streut geriebenes Weißbrot darüber. Mit dieser Art einer Füllung belegt man die inzwischen abgekochten Kohlräbchen, rollt sie zusammen und bindet einen Faden darum. Die Rollen dämpft man in ein wenig Butter oder Butterfett an, giebt dann Wasser, Wasser zu, füllt einen wenig und dampft sie langsam weich.

Kohlrabi auf Svargelart.

Nach einer 1½ Stunden, 15 Kohlräbchen werden geschält, sorgfältig von holzigen Stellen befreit und in gleichmäßige Stücke, von der Stärke und Länge des vierten Fingers geschnitten. In Fleischbrühe, so dass man davon bedarf hat, wenn sie gar gekocht. Unterdessen hat man Mehl in Butter hell angeröstet, mit der Fleischbrühe aufgeschüttet und mit Salz und Muskatnuss gewürzt. Diese Sauce leistet man noch mit zwei Endivien und schwert den Kohlrabi damit durch.

Burzel-Salat.

Aus gefrorenen Rotkäppchen, Sellerie und Kartoffeln zu gleichen Teilen macht man ebenfalls einen sehr wohlgeschmeckenden Salat, indem man diese Wurstsalate und Gemüse in Scheiben oder drittelte Stücke schneidet und mit einer guten Mayonnaise-Sauce vermengt. Der Salat sieht wunderschön rosenrot aus und schmeckt sehr gut.

Petersiliengemüse mit Klößen.

Zu diesen sehr feinen und wenig bekannten Gemüse wird die Petersilie von den Stengeln befreit, sehr gut gewaschen und in Salzwasser weich gekocht. Sie wird dann gut ausgedrückt und fein gehobt. In etwas Butter schwitzt man Mehl gelb, füllt Bouillon auf, gibt Salz und Muskatblüte hinzu und lässt die Petersilie darin durchgehen. In einem Topf geben man dann ein Eßlöffel Butter, ¼ Quart Wasser und etwas Salz, röhrt soviel Mehl darin, dass es sich gut vom Topf löst, ohne stark zu werden, fügt, wenn es abgeschält ist, ein gerührtes Ei hinzug und lässt ungefähr 10 Minuten köcheln. Danach wird es aus dem Topf und durchgemacht und wurde ihm mitgegeben, dass er sich entweder einer selbständigen und schwedischen Operation unterziehen oder eben nicht. Er kann sich auf beiden. Erdbeere hat keine.

Blumenosalat.

Ein weiter, sehr feiner Blumenosalat wird in kleinen Sträußen geteilt, die man am unteren Ende etwas abröhrt. Diese werden gewaschen und in fiedendem Salzwasser 10 bis 12 Minuten übergegart, danach wird es leichter geworden, so dass es leichter geschnitten werden kann.

Balsame Käsekrabben.

Sehr einfach sind folgende Schnittrezepte zu bereiten: Krautkraut wird in kleine Scheiben geschnitten, erst mit Butter und dann dünn mit französischem Mostkraut betrüffelt, nun legt man feingeschnittenen Parmesanflocke darauf und eine zweite mit Butter und Mostkraut betrüffelte Brotstreiche darüber, dann schneide man hierdurch schmale Streifen.

Geschmorter Kürbis mit Rosinen.

Sultanasinen, eine Handvoll, werden verlesen und gewaschen. Eine 2½ Pfund Kürbis schält man beiseite das Kerngehäuse, schneidet das Fleisch inseitig 1 Zoll lange, nicht zu dicke Stücke, setzt sie mit etwas Salz und wenig Wasser auf, gibt die Rosinen hinzu und lässt alles einige Zeit dünsten, bis die Küchstäubchen weiß und voll sind. Hierauf fügt man eine Einbremse von Butter und Weizenguss nebst dem Saft von einer oder zwei Zitronen hinzu und lässt das Gezüge noch eine Minute dünsten. Gedachte meistige Kartoffeln eignen sich am besten als Zubereitung.

Salzkartoffeln mit Rosinen.

Obstsalat, eine Handvoll, werden verlesen und gewaschen. Eine 2½ Pfund Kürbis schält man beiseite das Kerngehäuse, schneidet das Fleisch inseitig 1 Zoll lange, nicht zu dicke Stücke, setzt sie mit etwas Salz und wenig Wasser auf, gibt die Rosinen hinzu und lässt alles einige Zeit dünsten, bis die Küchstäubchen weiß und voll sind. Hierauf fügt man eine Einbremse von Butter und Weizenguss nebst dem Saft von einer oder zwei Zitronen hinzu und lässt das Gezüge noch eine Minute dünsten. Gedachte meistige Kartoffeln eignen sich am besten als Zubereitung.

Gebratener Kürbis mit Rosinen.

Sultanasinen, eine Handvoll, werden verlesen und gewaschen. Eine 2½ Pfund Kürbis schält man beiseite das Kerngehäuse, schneidet das Fleisch inseitig 1 Zoll lange, nicht zu dicke Stücke, setzt sie mit etwas Salz und wenig Wasser auf, gibt die Rosinen hinzu und lässt alles einige Zeit dünsten, bis die Küchstäubchen weiß und voll sind. Hierauf fügt man eine Einbremse von Butter und Weizenguss nebst dem Saft von einer oder zwei Zitronen hinzu und lässt das Gezüge noch eine Minute dünsten. Gedachte meistige Kartoffeln eignen sich am besten als Zubereitung.

Kräuterpudding

Man nimmt das weiße Fleisch von gebratenen Hühnern und ebensoviel in Butter weichgedüsteten Reis, der mit dem Hühnerfleisch durch die Fleischmaschine gemahlen wird; ferner drei Löffel Jürgen Rahm, etwas Suppe und drei Dotter. Alles wird schaumig gerührt, durch ein helmes Sieb passiert und von drei Eiern der Stock dazu getan. In einer Auflaufschüssel, die im heißen Wasser steht, läuft man dies eine Viertelstunde in Rohzustand.

Kederleiche Pfannkuchen

Man lasse abends einen Teig an von 1 Pint Laumarmier-Wasser, 1 Teelöffel Salz und einem halben Teelöffeln, sowie 4 Eßlöffeln Mehl; am Morgen darauf gebe man 1 Teelöffel auf diese, saute Milch, 2 Eier, 1 Eßlöffel voll zerlaufene Butter, einen halben Teelöffel Backpasta und Mehl gemischt hinzu, um einen Teig von der Dicke gewöhnlicher Pfannkuchenteig zu erhalten. Man lasse die Masse 20 Minuten stehen, ehe man mit dem Backen beginnt. Es ist ratsam, bei allen noch ungewohnten Rezepten einen Eßlöffel Voll Zieg als Probe zu backen, damit man die Masse nach Bedarf verdünnen oder verdicken kann.

Gemüserollen.

Von Weißkohl oder Wirsingkohlräben nimmt man die großen Blätter, aus denen man die Rippen ausgeschnitten hat, legt sie möglichst glatt in einen Schüssel und bricht sie mit loslegendem Wasser. Das Innere der Kohlräbchen zerkleinert man und kostet es kurze Zeit in Salzwasser ab. Dann kann man es rein, wirkt mit einem wenig Muskatnuss und streut geriebenes Weißbrot darüber. Mit dieser Art einer Füllung belegt man die inzwischen abgekochten Kohlräbchen, rollt sie zusammen und bindet einen Faden darum. Die Rollen dämpft man in ein wenig Butter oder Butterfett an, giebt dann Wasser, Wasser zu, füllt einen wenig und dampft sie langsam weich.

Kohlrabi auf Svargelart.

Nach einer 1½ Stunden, 15 Kohlräbchen werden geschält, sorgfältig von holzigen Stellen befreit und in gleichmäßige Stücke, von der Stärke und Länge des vierten Fingers geschnitten. In Fleischbrühe, so dass man davon bedarf hat, wenn sie gar gekocht. Unterdessen hat man Mehl in Butter hell angeröstet, mit der Fleischbrühe aufgeschüttet und mit Salz und Muskatnuss gewürzt. Diese Sauce leistet man noch mit zwei Endivien und schwert den Kohlrabi damit durch.

Burzel-Salat.

Aus gefrorenen Rotkäppchen, Sellerie und Kartoffeln zu gleichen Teilen macht man ebenfalls einen sehr wohlgeschmeckenden Salat, indem man diese Wurstsalate und Gemüse in Scheiben oder drittelte Stücke schneidet und mit einer guten Mayonnaise-Sauce vermengt. Der Salat sieht wunderschön rosenrot aus und schmeckt sehr gut.

"Heilen Sie Ihren Bruder, wie ich meinen heilte".

„Hier befindet keine kleinen eigenen Brüder, sondern die Freude ist gegen „Scheide“ über.“

Sein Heimatland und auch frei verstandene Tiefen durchdringt die Worte für viele Jahre, eines Tages erhält er einen lächerlichen Brief, der nicht nur etwas zwischen ihnen steht, sondern auch auf dem Briefkopf steht: „Sie sind kein Bruder, sondern Sie sind ein Vater.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

„Ich habe Ihnen einen kleinen Bruder geschenkt, der Ihnen sehr ähnlich sieht.“

Nachlesen bringt Vorteil

Kleine Anzeigen des "Courier"

Inserieren bringt Erfolg

Patente

Patente verschafft, ge-
faust und verkaufst. Senden Sie
uns Schisse mit Beschreibung Ih-
rer Erfindung u. verlangen Sie
an deren freien Rat über Paten-
tierung derselben. Sie können in Po-
tenten ein Bild machen, warum
verwandeln Sie Ihre Idee nicht in
Dollars? Schreiben Sie um freie
Einzelheiten. McMurtry Co. Pa-
tentanwälte, 154 Bay Street,
Toronto, Canada.

Optiker

H. S. McClung, Office
1833 Scarth Straße, südlich von
der Post-Office. Telefon 8597.

C. P. Church, professio-
neller Optometrist und Optiker.
Gesundheitliche Untersuchung von
Gläsern zur Belebung von Kopf-
schmerzen u. Überanstrengung der
Augen. 1747 Scarth St., Re-
gina, Sask.

Juweliere

Wir sind Expert-Uhr-
macher und reparieren auch Juwelen.
Wir haben ein vollständiges
Lager von Uhren und Juwelen.
Wir stellen Geträufelungen aus.
Vollbestellungen werden prompt
ausgeführt. Wir sprechen Deutsch.
Western Jewelers,
1909 So. Railway Str., Regina.
Gegenüber C.P.R. Bahnhof.

M. G. Howe, Uhren-
Reparaturen, Geträufelungen,
Krautring, freie Augenunter-
suchung und Anfertigung von
Gläsern, während man wartet.
M. G. Howe, Juwelier, Scarth
Straße, Regina, Sask.

Rechtsanwälte

Doerr & Guggisberg,
Deutsche Advoaten, Rechtsanwälte
und Notare. Einzige deutsche
Rechtsanwalts-Firma in Canada.
Geld auf Grundbesitz. Zimmer
303, Northern Bank Bldg.,
Regina, Sask. J. Emil Doerr,
E. A. W. B. Guggisberg, B.A.

John P. Pfeiffer, Deut-
scher Advoat, Rechtsanwalt und
Notar, 1755 Scarth Straße, Re-
gina, Sask.

McMurphy & Wilson, Rechts-
anwälte, Advoaten und öffentl.
Notare. Office: 47 Canada Life
Building. Phone 8735, Regina,
Sask.

Ernest Laycock, B.A., LL.B
Rechtsanwalt und Advoat.—
Sask., Sask.

Balfour, Hoffman & Co.
Rechtsanwälte, Advoaten, und
Geld von Privatpersonen und Ge-
sellschaften zu verleihein. Zimmer
104, Darte Bldg. James Bal-
four, A.C. Charles B. Hoffman,
Rechtsanwalt für die Bank von
Montreal.

James F. Bryant, M.A., LL.B.
Rechtsanwalt, Advoat und Notar.
McGallum Bldg., Regina, Sask., Canada.

W. B. Bashford, öffentl.
Notar, General-Agent für er-
stklassige Anleihs- und Versicherungs-
Gesellschaften. Geld zu verleihein.
Verhandlungen aller Art. Kolle-
ktoren eine Spezialität. W. B.
Bashford, Northern, Sask.

Martin, McEvon &
Martin, Rechtsanwälte, Advo-
aten, etc. Reader Gebäude, Regina.
Hon. W. M. Martin, W. G. Mc-
Swain, J. D. Martin.

H. B. Frost, Rechtsan-
walt, Advoat und öffentl. Notar.
Merchant Bank Gebäude, Le-
taphon 8056, Regina; Office auch
in Francis, Sask.

A. J. Welsh, Rheuma-
tismus, Dungentanzheit und alle
inneren Krankheiten. Medizin per
Post \$1.50. Chasma und alle
anderen Gaukrankeiten. Neuk-
osten gezeigt während Sie warten.
Sprechstunden: 11 bis 12,
8 bis 5, 7 bis 8. Zimmer 18,
Bldg. Bldg., Regina.

Medizinische Aerzte

JOHN A. ROSE
M.A., M.B., C.M., D.P.D.
Spezialist für Männer, Frauen
und Kinderkrankheiten. Office:
Western Trust Building, 11 Ave.,
(gegenüber Post-Office). Phone
4532 und 4406.

D. L. Roy, M.D.C.M.
studiert an der Universität in Pa-
ris, Frankreich. Spezialität: Chir-
urgie und Geburtshilfe. Office:
Gimmer 12 Canada Life Gebäu-
de, 11th Ave. and Cornwall Str.
Telephon 2548, Wohnung 2636,
Victoria Ave., Telephon 2407, Re-
gina, Sask.

Dr. Hendricks

Spezialist — Chirurgie — Ge-
burtshilfe. Büro 209 McCal-
lum-Hill Gebäude. Sprechstun-
den: 11 Uhr vormittags bis 9 Uhr
abends. Büro-Telephon 5463.

Apotheken

Die Deutsche Apotheke
Maple Leaf Bldg
enthält alle medizinischen und
technischen Drogen, Kräuter, Ver-
bandsartikel, etc., etc., in nur
bestier Qualität.
Rezepte werden forgsätzlich ange-
fertigt.
Postversand nach allen Teilen Ca-
nadas wird prompt erledigt.
Schreiben Sie in Deutsch oder
Englisch an:
W. Massing, P. O. Box 124,
1770 Scarth St., Regina, Sask.

Zahnärzte

Dr. Ralph Lederman,
Zahnarzt, 105—108 Westman
Chambers, Rose Straße, Tele-
phon 2937, Regina, Sask.

Dr. A. Gregor Smith II.
W. Smith. Stellenteil und all-
gemeine Belästigungsmittel für
schmerzloses Zahnen. Gregor
Smith Bldg., Hamilton Straße,
gegenüber dem Rathaus, Regina,
Sask.

Dr. C. H. Weider, Zahn-
arzt, 304 Westman Chambers
Rose Str., gegenüber City Hall,
einen Block südlich vom C.P.R.
Bahnhof. Empfiehlt mich als er-
fahrener Zahnarzt und besonders
für Zahnlücken. Mehrere Spra-
chen werden hier gesprochen. Tele-
phon: Office 4962, Wohnung
2025.

Barbiere und Friseure

The Capital Barber
Shop, Hamilton Straße. Deut-
sches Barbergeschäft. Größtes
und bestes Barbergeschäft in der
Stadt. Gute, reelle deutsche
Dienst. Große Auswahl von
Zigaretten und Tabak. Billiard-
halle und Bademänner. Wir führen
ein gewöhnliches und Sicherheits-
Rasiermesser. R. Knorr, Eigen-
heimer.

Zur Aufnahme

die Sie mit jedem Einkauf bei
Greens Zigaretten- und Tabaks-
läden erhalten, bekommen Sie
nützliche Geschenke.

Niedrigstes Lager von Zigaret-
ten, Zigaretten, Tabak, Peisen,
u. s. w. Billigste Preise.

R. L. Green.

Vier Zigaretten-Läden in Regina.

Photographen

Rosie's Atelier, Regina
Gräßtes photographisches Atelier
im Westen.

Photographien
die wirklich gut sind und die künst-
lerisch ausgeführt sind, erhält man
bei diesen Preisen im

ROYAL PHOTO STUDIO, Regina

Neuer Woolworths 5—15c Laden,
Elle Ave., nahe der Postoffice.

J. G. Kimmel & Co.

154 Main St., Winnipeg, Man.

Bewerben Sie in Regina sind
und eine gute
Photographie

von sich selbst oder von Ihrer
Familie wünschen, befinden Sie
das "Saskatchewan Studio",
gegenüber der Postoffice an der
Elle Avenue. Geöffnet Tag
und Nacht. Wir kopieren auch
Photographien, machen Vergro-
ßerungen und entwickele Amateu-
rplatten und Bilder innerhalb
von 24 Stunden. Post-
stellungen, beste Aufmerksamkeit
gewidmet.

Leopold Becker.

Zu verkaufen

Günstige Gelegenheit.
Sektor gehendes Versicherungs-, Ro-
tarials- und Grundstückshandel-
geschäft in einem der besten deut-
schen Distrikte Saskatchewan's
preiswert zu verkaufen. Nur
Leute, die eine beträchtliche An-
zahlung leisten können und Er-
fahrung im Geschäft haben, mögen
Offerter richten an: Box 134, Cour-
rier, 1835 Halifaz Str., Re-
gina, Sask.

Zu verkaufen

Schuhmachersgeschäft in
einem blühenden Städtchen mit
guter und sicherer Kundenschaft, in
frankreichsalter sehr preiswert zu
verkaufen. Damit verbunden ist
ein gutes Gehöft mit einer Einrich-
tung und zweier "Lots". Wegen
näherer Einzelheiten schreibe man
an R. G. Fox 40, Unita.

Zu verkaufen

Farmbedarfssortikel. — Von Fabrik
an Gebrauch zu Rohstoffwaren.
Rader, Salz, Cement, Plaster,
Kalk, Bouwol, Baumwolle, Baum-
wolle, Farbe Farbe zu weniger als
der Hälfte der gewöhnlichen Preise.
Schreiben Sie an MacCollom Lbr.
& Supply Co., Merchant Bldg.,
Winnipeg, Man.

Achtung! Jetzt ist es

gut gehendes Versicherungs-, Ro-
tarials- und Grundstückshandel-
geschäft in einem der besten deut-
schen Distrikte Saskatchewan's
preiswert zu verkaufen. Nur
Leute, die eine beträchtliche An-
zahlung leisten können und Er-
fahrung im Geschäft haben, mögen
Offerter richten an: Box 134, Cour-
rier, 1835 Halifaz Str., Re-
gina, Sask.

Zu verkaufen

Land zu verkaufen, ein
Baldur, 2000 Bushel guten
Gehöft. Wegen Preise schrei-
ben Sie an Ch. Siegmund Kast,
Bachner, Sask.

Zu verkaufen

Kaufmen Sie Land!
Jetzt ist es Zeit, Land zu kaufen,
wenn die Weizenpreise hoch sind.
Das Reich willst, daß Sie es jetzt
tun. Wir haben einige sehr gute
verbaute und unverbaute Par-
tien zu verkaufen. Wenn Sie kaufen
wollen, schreien Sie uns bitte, was
Sie wollen. Schnelle und reelle
Bedienung zugesichert. Wir pre-
isen und schreiben Deutsch. — C.
H. Hoff, 1770 Scarth Straße, Re-
gina, Sask.

Kaufmen Sie Land!

Jetzt ist es Zeit, Land zu kaufen,
wenn die Weizenpreise hoch sind.
Das Reich willst, daß Sie es jetzt
tun. Wir haben einige sehr gute
verbaute und unverbaute Par-
tien zu verkaufen. Wenn Sie kaufen
wollen, schreien Sie uns bitte, was
Sie wollen. Schnelle und reelle
Bedienung zugesichert. Wir pre-
isen und schreiben Deutsch. — C.
H. Hoff, 1770 Scarth Straße, Re-
gina, Sask.

Kaufmen Sie Land!

Jetzt ist es Zeit, Land zu kaufen,
wenn die Weizenpreise hoch sind.
Das Reich willst, daß Sie es jetzt
tun. Wir haben einige sehr gute
verbaute und unverbaute Par-
tien zu verkaufen. Wenn Sie kaufen
wollen, schreien Sie uns bitte, was
Sie wollen. Schnelle und reelle
Bedienung zugesichert. Wir pre-
isen und schreiben Deutsch. — C.
H. Hoff, 1770 Scarth Straße, Re-
gina, Sask.

Kaufmen Sie Land!

Jetzt ist es Zeit, Land zu kaufen,
wenn die Weizenpreise hoch sind.
Das Reich willst, daß Sie es jetzt
tun. Wir haben einige sehr gute
verbaute und unverbaute Par-
tien zu verkaufen. Wenn Sie kaufen
wollen, schreien Sie uns bitte, was
Sie wollen. Schnelle und reelle
Bedienung zugesichert. Wir pre-
isen und schreiben Deutsch. — C.
H. Hoff, 1770 Scarth Straße, Re-
gina, Sask.

Kaufmen Sie Land!

Jetzt ist es Zeit, Land zu kaufen,
wenn die Weizenpreise hoch sind.
Das Reich willst, daß Sie es jetzt
tun. Wir haben einige sehr gute
verbaute und unverbaute Par-
tien zu verkaufen. Wenn Sie kaufen
wollen, schreien Sie uns bitte, was
Sie wollen. Schnelle und reelle
Bedienung zugesichert. Wir pre-
isen und schreiben Deutsch. — C.
H. Hoff, 1770 Scarth Straße, Re-
gina, Sask.

Kaufmen Sie Land!

Jetzt ist es Zeit, Land zu kaufen,
wenn die Weizenpreise hoch sind.
Das Reich willst, daß Sie es jetzt
tun. Wir haben einige sehr gute
verbaute und unverbaute Par-
tien zu verkaufen. Wenn Sie kaufen
wollen, schreien Sie uns bitte, was
Sie wollen. Schnelle und reelle
Bedienung zugesichert. Wir pre-
isen und schreiben Deutsch. — C.
H. Hoff, 1770 Scarth Straße, Re-
gina, Sask.

Kaufmen Sie Land!

Jetzt ist es Zeit, Land zu kaufen,
wenn die Weizenpreise hoch sind.
Das Reich willst, daß Sie es jetzt
tun. Wir haben einige sehr gute
verbaute und unverbaute Par-
tien zu verkaufen. Wenn Sie kaufen
wollen, schreien Sie uns bitte, was
Sie wollen. Schnelle und reelle
Bedienung zugesichert. Wir pre-
isen und schreiben Deutsch. — C.
H. Hoff, 1770 Scarth Straße, Re-
gina, Sask.

Kaufmen Sie Land!

Jetzt ist es Zeit, Land zu kaufen,
wenn die Weizenpreise hoch sind.
Das Reich willst, daß Sie es jetzt
tun. Wir haben einige sehr gute
verbaute und unverbaute Par-
tien zu verkaufen. Wenn Sie kaufen
wollen, schreien Sie uns bitte, was
Sie wollen. Schnelle und reelle
Bedienung zugesichert. Wir pre-
isen und schreiben Deutsch. — C.
H. Hoff, 1770 Scarth Straße, Re-
gina, Sask.

Kaufmen Sie Land!

Jetzt ist es Zeit, Land zu kaufen,
wenn die Weizenpreise hoch sind.
Das Reich willst, daß Sie es jetzt
tun. Wir haben einige sehr gute
verbaute und unverbaute Par-
tien zu verkaufen. Wenn Sie kaufen
wollen, schreien Sie uns bitte, was
Sie wollen. Schnelle und reelle
Bedienung zugesichert. Wir pre-
isen und schreiben Deutsch. — C.
H. Hoff, 1770 Scarth Straße, Re-
gina, Sask.

Kaufmen Sie Land!

Jetzt ist es Zeit, Land zu kaufen,
wenn die Weizenpreise hoch sind.
Das Reich willst, daß Sie es jetzt
tun. Wir haben einige sehr gute
verbaute und unverbaute Par-
tien zu verkaufen. Wenn Sie kaufen
wollen, schreien Sie uns bitte, was
Sie wollen. Schnelle und reelle
Bedienung zugesichert. Wir pre-
isen und schreiben Deutsch. — C.
H. Hoff, 1770 Scarth Straße, Re-
gina, Sask.

Kaufmen Sie Land!

Jetzt ist es Zeit, Land zu kaufen,
wenn die Weizenpreise hoch sind.
Das Reich willst, daß Sie es jetzt
tun. Wir haben einige sehr gute
verbaute und unverbaute Par-
tien zu verkaufen. Wenn Sie kaufen
wollen, schreien Sie uns bitte, was
Sie wollen. Schnelle und reelle
Bedienung zugesichert. Wir pre-
isen und schreiben Deutsch. — C.
H. Hoff, 1770 Scarth Straße, Re-
gina, Sask.

Kaufmen Sie Land!

Jetzt ist es Zeit, Land zu kaufen,
wenn die Weizenpreise hoch sind.
Das Reich willst, daß Sie es jetzt
tun. Wir haben einige sehr gute
verbaute und unverbaute Par-
tien zu verkaufen. Wenn Sie kaufen
wollen, schreien Sie uns bitte, was
Sie wollen. Schnelle und reelle
Bedienung zugesichert. Wir pre-
isen und schreiben Deutsch. — C.
H. Hoff, 1770 Scarth Straße, Re-
gina, Sask.

Kaufmen Sie Land!

Jetzt ist es Zeit, Land zu kaufen,
wenn die Weizenpre

Manitoba Rundschau

des „Courier“

11. Jahrgang

Mittwoch den 27. Februar 1918

"The Courier"

is the leading German paper in Canada
1855—1857 Halifax St., Regina, Sask.
P. O. Box 505

BRANCH-OFFICE FOR MANITOBA:
208—222 Grain Exchange, Winnipeg.

Nummer 17

Untersuchungen der Keimfähigkeit von Saatgetreide.

Von dem Getreidesachverständigen der landwirtschaftlichen Hochschule zu Winnipeg

Ein hohes Getreijahr im Jahre 1917 hatte eine späte Ernte und viele ertragreiche Getreide im Herbst. Es ist nicht möglich, mit dem bloßen Auge die Größe des durch Frost verursachten Schadens einzuschätzen, besonders nicht bei Hafer und Gerste. In vielen Fällen haben gutaussehende Proben, die allem Anschein nach nur leicht vom Frost berührt wurden, eine Keimkraft von nur 20 Prozent. Die einzige zuverlässige Methode um den Wert unzureichend beschädigten Getreides für Saatgewebe festzustellen, besteht in einer fortwährenden Prüfung.

Bei der Einführung von Getreideproben sollte folgendes beobachtet werden:

1. Man sendt wenigstens zwei Unzen Samen.

2. Sie sind sicher, daß Ihr Name und Ihre Adresse innerhalb des Pakets das Saatproben enthält, angebracht ist.

3. Es ist vortheilhaft, wenn dem Paket eine kleine Notiz darüber folgt, ob das Getreide durch Frost, Hitze etc. beschädigt wurde oder nicht. Dies hilft dazu, die Prüfung zu beschleunigen.

4. Proben werden nicht vortrefflich an die Hochschule befördert, daher sollten sie vorsichtig getragen werden, damit sie nicht gemischt frankiert ist. Proben, die nicht mit genug Marke versehen sind, können leicht verzögert oder verloren werden.

5. Man adressiere alle Samenproben an die Abteilung für Saatgetreideprüfung, Landwirtschaftliche Hochschule zu Winnipeg. (Seed Testing Department, Manitoba Agricultural College, Winnipeg, Man.)

Eine genaue Prüfung der Keimkraft eines Saatgetreides ist des Geldes wert für Sie, darum folgen Sie bitte, unseren Vorschriften und ersparen Sie dadurch sich selbst und uns Zeit und Enttäuschungen.

Verhandlungen im Provinzial-Parlament Manitobas.

In der Sitzung am Montag, den 18. ds. Mrs. nahm Hon. Edward Brown, der Provinzialstaatsmeister, Veranlassung, auf die die Regierung in vergangener Woche von der Opposition entgegengeschickte Anschuldigung, verschwenderisch gewirtschaftet zu haben, zu antworten. Er befürchtet, daß die Opposition sich bei ihrer Behauptung im Recht befindet und wies an Hand von Zahlen nach, daß die Einnahmen der Provinz in den drei Jahren, in denen die jetzige Regierung am Ruder saß, sich um annähernd einunddreiviertel Millionen Dollar vermindert, und daß die jetzige Regierung außerdem für erzieherische Zwecke in derselben Zeit eine Summe von ungefähr einer Million mehr verausgabt habe, als dies die frühere Regierung getan habe. Am selben Tage erhielten verschiedene Vorlagen ihre zweite Lesung. Unter anderem das Abstimmungsrecht, dem sehr H. Talbot zustimmte, der sagte, daß der Erfolg eines derartigen Gesetzes seiner Meinung nach ein Schritt in der rechten Richtung sei.

Das Haus bemühte eine weitere halbe Million der Ausgabenveranschlagungen abzuwenden, womit die Bewilligungen bis jetzt eine Summe von \$4,000,000 erreicht haben.

In der Sitzung am Dienstag, den 19., wurde Oberstleutnant C. D. McPherson, im Jahr 1915 als Abgeordneter für den Lafond-District gewählt worden war, sich aber seit dieser Zeit an der Front befinden hatte, unter grohem Jubel der übrigen Abgeordneten eingeführt. Herr McPherson nahm seinen Sitzen im Hause ein, ohne jede Ansprache zu halten. Es wurde ferner an diesem Tage in Kommission die gesamte Ausgabenveranschlagungsliste aufgeteilt, und trotz der Tatsache, daß sich mehrere Mitglieder der Opposition energisch gegen die Annahme einiger Posten wiesen. Eine der in Vorschlag gebrachten Ausgaben, die ganz belanglos angesehen wurde, war die Ausweitung eines Betrages für einen Kommissar im nördlichen Manitoba. Dem Einspruch über diesen Punkt schloß sich John Morrison, der Abgeordnete für Rupert's Land, an, der sagte, daß die Bewohner der nördlichen Gebiete des Wires eines Kommissars nicht länger in Erfüllung zu sehen wünschten. Die Beiträge, die für die Unterhaltung des Regierungsbüros und des Landes, auf dem dasselbe verordnet wurde, verlangt wurden,

nicht einfach durch das Gewicht verhindert, sondern durch das äußere Aussehen feststellen kann. Die einzige lösbarere Methode besteht in einer Prüfung der Keimfähigkeit.

In einem Briefe des Hon. Val. Ginnies, des Ministers für Landwirtschaft, heißt es unter anderem: "Angriffszeit des Anstrengens, die unternommen werden, um die Weltproduktion der Provinz zu heben, wird gefordert, daß Hafer, der für Saatgewebe geeignet wäre, für Sutterneien gebraucht werden müsse. Nun, da der Nahrungsmittelkontrolleur die Preise für Kastanien und Weißbäuerchen festgesetzt hat, sollte allgemein das Weizen dagegen, diese leichten Sutterneien vorwiegend zu gebrauchen und den gefundenen Hafer mit starker Keimfähigkeit für Saatgewebe aufzubewahren.

Man muß sich immer klar machen, daß man den Wert von Saathafer

nicht einfach durch das Gewicht verhindern, sondern durch das äußere Aussehen feststellen kann. Die einzige lösbarere Methode besteht in einer Prüfung der Keimfähigkeit.

In einem Briefe des Hon. Val. Ginnies, des Ministers für Landwirtschaft, heißt es unter anderem: "Angriffszeit des Anstrengens, die unternommen werden, um die Weltproduktion der Provinz zu heben, wird gefordert, daß Hafer, der für Saatgewebe geeignet wäre, für Sutterneien gebraucht werden müsse. Nun, da der Nahrungsmittelkontrolleur die Preise für Kastanien und Weißbäuerchen festgesetzt hat, sollte allgemein das Weizen dagegen, diese leichten Sutterneien vorwiegend zu gebrauchen und den gefundenen Hafer mit starker Keimfähigkeit für Saatgewebe aufzubewahren.

Die Farmer Manitobas können es sich nicht leisten, länger damit zu jagen, sich einen genügenden Vorrat von gutem Saathafer für 1918 zu zulegen. Viele der vorgenommenen Keimproben haben sich als unbefriedigend erwiesen. In den nördlichen Teilen der Provinz, wo viel Hafer geogen wird, hat der Frost die Keimkraft vieler Felder beeinträchtigt, und in den südlichen Teilen der Provinz war die Ernte sehr leicht infolge trockenem Wetters. Die einzige Folge davon ist ein großer Mangel an gutem Saathafer zugleich mit der Möglichkeit, daß eine gewisse Menge des noch bestehenden Vorrates für Saatgewebe verloren sein mag, ehe die Farmer zur wahren Erfahrung kommen. Der Schlag erweckt.

Man muß sich immer klar machen, daß man den Wert von Saathafer

nicht einfach durch das Gewicht verhindern, sondern durch das äußere Aussehen feststellen kann. Die einzige lösbarere Methode besteht in einer Prüfung der Keimfähigkeit.

In einem Briefe des Hon. Val. Ginnies, des Ministers für Landwirtschaft, heißt es unter anderem: "Angriffszeit des Anstrengens, die unternommen werden, um die Weltproduktion der Provinz zu heben, wird gefordert, daß Hafer, der für Saatgewebe geeignet wäre, für Sutterneien gebraucht werden müsse. Nun, da der Nahrungsmittelkontrolleur die Preise für Kastanien und Weißbäuerchen festgesetzt hat, sollte allgemein das Weizen dagegen, diese leichten Sutterneien vorwiegend zu gebrauchen und den gefundenen Hafer mit starker Keimfähigkeit für Saatgewebe aufzubewahren.

Die Farmer Manitobas können es sich nicht leisten, länger damit zu jagen, sich einen genügenden Vorrat von gutem Saathafer für 1918 zu zulegen. Viele der vorgenommenen Keimproben haben sich als unbefriedigend erwiesen. In den nördlichen Teilen der Provinz, wo viel Hafer geogen wird, hat der Frost die Keimkraft vieler Felder beeinträchtigt, und in den südlichen Teilen der Provinz war die Ernte sehr leicht infolge trockenem Wetters. Die einzige Folge davon ist ein großer Mangel an gutem Saathafer zugleich mit der Möglichkeit, daß eine gewisse Menge des noch bestehenden Vorrates für Saatgewebe verloren sein mag, ehe die Farmer zur wahren Erfahrung kommen. Der Schlag erweckt.

Man muß sich immer klar machen, daß man den Wert von Saathafer

nicht einfach durch das Gewicht verhindern, sondern durch das äußere Aussehen feststellen kann. Die einzige lösbarere Methode besteht in einer Prüfung der Keimfähigkeit.

In einem Briefe des Hon. Val. Ginnies, des Ministers für Landwirtschaft, heißt es unter anderem: "Angriffszeit des Anstrengens, die unternommen werden, um die Weltproduktion der Provinz zu heben, wird gefordert, daß Hafer, der für Saatgewebe geeignet wäre, für Sutterneien gebraucht werden müsse. Nun, da der Nahrungsmittelkontrolleur die Preise für Kastanien und Weißbäuerchen festgesetzt hat, sollte allgemein das Weizen dagegen, diese leichten Sutterneien vorwiegend zu gebrauchen und den gefundenen Hafer mit starker Keimfähigkeit für Saatgewebe aufzubewahren.

Die Farmer Manitobas können es sich nicht leisten, länger damit zu jagen, sich einen genügenden Vorrat von gutem Saathafer für 1918 zu zulegen. Viele der vorgenommenen Keimproben haben sich als unbefriedigend erwiesen. In den nördlichen Teilen der Provinz, wo viel Hafer geogen wird, hat der Frost die Keimkraft vieler Felder beeinträchtigt, und in den südlichen Teilen der Provinz war die Ernte sehr leicht infolge trockenem Wetters. Die einzige Folge davon ist ein großer Mangel an gutem Saathafer zugleich mit der Möglichkeit, daß eine gewisse Menge des noch bestehenden Vorrates für Saatgewebe verloren sein mag, ehe die Farmer zur wahren Erfahrung kommen. Der Schlag erweckt.

Man muß sich immer klar machen, daß man den Wert von Saathafer

nicht einfach durch das Gewicht verhindern, sondern durch das äußere Aussehen feststellen kann. Die einzige lösbarere Methode besteht in einer Prüfung der Keimfähigkeit.

In einem Briefe des Hon. Val. Ginnies, des Ministers für Landwirtschaft, heißt es unter anderem: "Angriffszeit des Anstrengens, die unternommen werden, um die Weltproduktion der Provinz zu heben, wird gefordert, daß Hafer, der für Saatgewebe geeignet wäre, für Sutterneien gebraucht werden müsse. Nun, da der Nahrungsmittelkontrolleur die Preise für Kastanien und Weißbäuerchen festgesetzt hat, sollte allgemein das Weizen dagegen, diese leichten Sutterneien vorwiegend zu gebrauchen und den gefundenen Hafer mit starker Keimfähigkeit für Saatgewebe aufzubewahren.

Die Farmer Manitobas können es sich nicht leisten, länger damit zu jagen, sich einen genügenden Vorrat von gutem Saathafer für 1918 zu zulegen. Viele der vorgenommenen Keimproben haben sich als unbefriedigend erwiesen. In den nördlichen Teilen der Provinz, wo viel Hafer geogen wird, hat der Frost die Keimkraft vieler Felder beeinträchtigt, und in den südlichen Teilen der Provinz war die Ernte sehr leicht infolge trockenem Wetters. Die einzige Folge davon ist ein großer Mangel an gutem Saathafer zugleich mit der Möglichkeit, daß eine gewisse Menge des noch bestehenden Vorrates für Saatgewebe verloren sein mag, ehe die Farmer zur wahren Erfahrung kommen. Der Schlag erweckt.

Man muß sich immer klar machen, daß man den Wert von Saathafer

nicht einfach durch das Gewicht verhindern, sondern durch das äußere Aussehen feststellen kann. Die einzige lösbarere Methode besteht in einer Prüfung der Keimfähigkeit.

In einem Briefe des Hon. Val. Ginnies, des Ministers für Landwirtschaft, heißt es unter anderem: "Angriffszeit des Anstrengens, die unternommen werden, um die Weltproduktion der Provinz zu heben, wird gefordert, daß Hafer, der für Saatgewebe geeignet wäre, für Sutterneien gebraucht werden müsse. Nun, da der Nahrungsmittelkontrolleur die Preise für Kastanien und Weißbäuerchen festgesetzt hat, sollte allgemein das Weizen dagegen, diese leichten Sutterneien vorwiegend zu gebrauchen und den gefundenen Hafer mit starker Keimfähigkeit für Saatgewebe aufzubewahren.

Die Farmer Manitobas können es sich nicht leisten, länger damit zu jagen, sich einen genügenden Vorrat von gutem Saathafer für 1918 zu zulegen. Viele der vorgenommenen Keimproben haben sich als unbefriedigend erwiesen. In den nördlichen Teilen der Provinz, wo viel Hafer geogen wird, hat der Frost die Keimkraft vieler Felder beeinträchtigt, und in den südlichen Teilen der Provinz war die Ernte sehr leicht infolge trockenem Wetters. Die einzige Folge davon ist ein großer Mangel an gutem Saathafer zugleich mit der Möglichkeit, daß eine gewisse Menge des noch bestehenden Vorrates für Saatgewebe verloren sein mag, ehe die Farmer zur wahren Erfahrung kommen. Der Schlag erweckt.

Man muß sich immer klar machen, daß man den Wert von Saathafer

nicht einfach durch das Gewicht verhindern, sondern durch das äußere Aussehen feststellen kann. Die einzige lösbarere Methode besteht in einer Prüfung der Keimfähigkeit.

In einem Briefe des Hon. Val. Ginnies, des Ministers für Landwirtschaft, heißt es unter anderem: "Angriffszeit des Anstrengens, die unternommen werden, um die Weltproduktion der Provinz zu heben, wird gefordert, daß Hafer, der für Saatgewebe geeignet wäre, für Sutterneien gebraucht werden müsse. Nun, da der Nahrungsmittelkontrolleur die Preise für Kastanien und Weißbäuerchen festgesetzt hat, sollte allgemein das Weizen dagegen, diese leichten Sutterneien vorwiegend zu gebrauchen und den gefundenen Hafer mit starker Keimfähigkeit für Saatgewebe aufzubewahren.

Die Farmer Manitobas können es sich nicht leisten, länger damit zu jagen,

sich einen genügenden Vorrat von gutem Saathafer für 1918 zu zulegen.

Viele der vorgenommenen Keimproben haben sich als unbefriedigend erwiesen. In den nördlichen Teilen der Provinz, wo viel Hafer geogen wird, hat der Frost die Keimkraft vieler Felder beeinträchtigt, und in den südlichen Teilen der Provinz war die Ernte sehr leicht infolge trockenem Wetters. Die einzige Folge davon ist ein großer Mangel an gutem Saathafer zugleich mit der Möglichkeit, daß eine gewisse Menge des noch bestehenden Vorrates für Saatgewebe verloren sein mag, ehe die Farmer zur wahren Erfahrung kommen. Der Schlag erweckt.

Man muß sich immer klar machen, daß man den Wert von Saathafer

nicht einfach durch das Gewicht verhindern, sondern durch das äußere Aussehen feststellen kann. Die einzige lösbarere Methode besteht in einer Prüfung der Keimfähigkeit.

In einem Briefe des Hon. Val. Ginnies, des Ministers für Landwirtschaft, heißt es unter anderem: "Angriffszeit des Anstrengens, die unternommen werden, um die Weltproduktion der Provinz zu heben, wird gefordert, daß Hafer, der für Saatgewebe geeignet wäre, für Sutterneien gebraucht werden müsse. Nun, da der Nahrungsmittelkontrolleur die Preise für Kastanien und Weißbäuerchen festgesetzt hat, sollte allgemein das Weizen dagegen, diese leichten Sutterneien vorwiegend zu gebrauchen und den gefundenen Hafer mit starker Keimfähigkeit für Saatgewebe aufzubewahren.

Die Farmer Manitobas können es sich nicht leisten, länger damit zu jagen,

sich einen genügenden Vorrat von gutem Saathafer für 1918 zu zulegen.

Viele der vorgenommenen Keimproben haben sich als unbefriedigend erwiesen. In den nördlichen Teilen der Provinz, wo viel Hafer geogen wird, hat der Frost die Keimkraft vieler Felder beeinträchtigt, und in den südlichen Teilen der Provinz war die Ernte sehr leicht infolge trockenem Wetters. Die einzige Folge davon ist ein großer Mangel an gutem Saathafer zugleich mit der Möglichkeit, daß eine gewisse Menge des noch bestehenden Vorrates für Saatgewebe verloren sein mag, ehe die Farmer zur wahren Erfahrung kommen. Der Schlag erweckt.

Man muß sich immer klar machen, daß man den Wert von Saathafer

nicht einfach durch das Gewicht verhindern, sondern durch das äußere Aussehen feststellen kann. Die einzige lösbarere Methode besteht in einer Prüfung der Keimfähigkeit.

In einem Briefe des Hon. Val. Ginnies, des Ministers für Landwirtschaft, heißt es unter anderem: "Angriffszeit des Anstrengens, die unternommen werden, um die Weltproduktion der Provinz zu heben, wird gefordert, daß Hafer, der für Saatgewebe geeignet wäre, für Sutterneien gebraucht werden müsse. Nun, da der Nahrungsmittelkontrolleur die Preise für Kastanien und Weißbäuerchen festgesetzt hat, sollte allgemein das Weizen dagegen, diese leichten Sutterneien vorwiegend zu gebrauchen und den gefundenen Hafer mit starker Keimfähigkeit für Saatgewebe aufzubewahren.

Die Farmer Manitobas können es sich nicht leisten, länger damit zu jagen,

sich einen genügenden Vorrat von gutem Saathafer für 1918 zu zulegen.

Viele der vorgenommenen Keimproben haben sich als unbefriedigend erwiesen. In den nördlichen Teilen der Provinz, wo viel Hafer geogen wird, hat der Frost die Keimkraft vieler Felder beeinträchtigt, und in den südlichen Teilen der Provinz war die Ernte sehr leicht infolge trockenem Wetters. Die einzige Folge davon ist ein großer Mangel an gutem Saathafer zugleich mit der Möglichkeit, daß eine gewisse Menge des noch bestehenden Vorrates für Saatgewebe verloren sein mag, ehe die Farmer zur wahren Erfahrung kommen. Der Schlag erweckt.

Man muß sich immer klar machen, daß man den Wert von Saathafer

nicht einfach durch das Gewicht verhindern, sondern durch das äußere Aussehen feststellen kann. Die einzige lösbarere Methode besteht in einer Prüfung der Keimfähigkeit.

In einem Briefe des Hon. Val. Ginnies, des Ministers für Landwirtschaft, heißt es unter anderem: "Angriffszeit des Anstrengens, die unternommen werden, um die Weltproduktion der Provinz zu heben, wird gefordert, daß Hafer, der für Saatgewebe geeignet wäre, für Sutterneien gebraucht werden müsse. Nun, da der Nahrungsmittelkontrolleur die Preise für Kastanien und Weißbäuerchen festgesetzt hat, sollte allgemein das Weizen dagegen, diese leichten Sutterneien vorwiegend zu gebrauchen und den gefundenen Hafer mit starker Keimfähigkeit für Saatgewebe aufzubewahren.

Die Farmer Manitobas können es sich nicht leisten, länger damit zu jagen,

sich einen genügenden Vorrat von gutem Saathafer für 1918 zu zulegen.

Viele der vorgenommenen Keimproben haben sich als unbefriedigend erwiesen. In den nördlichen Teilen der Provinz, wo viel Hafer geogen wird, hat der Frost die Keimkraft vieler Felder beeinträchtigt, und in den südlichen Teilen der Provinz war die Ernte sehr leicht infolge trockenem Wetters. Die einzige Folge davon ist ein großer Mangel an gutem Saathafer zugleich mit der Möglichkeit, daß eine gewisse Menge des noch bestehenden Vorrates für Saatgewebe verloren sein mag, ehe die Farmer zur wahren Erfahrung kommen. Der Schlag erweckt.

Man muß sich immer klar machen, daß man den Wert von Saathafer

nicht einfach durch das Gewicht verhindern, sondern durch das äußere Aussehen feststellen kann. Die einzige lösbar

Die Hallerkows

Roman von Horst Bodemer



(10. Fortsetzung.)

"Also nun wird sie mit in Heimat bestreift vorgeführt, von ihrem Bruder!"

"Es wird Zeit, daß Sie mit dem Salzgummi aufhören! Einmal Sie lieber schnell einen Schnaps, die Schönheit drückt nämlich die junge Dame nicht!"

"Ach! O weh... Und zu verloben braucht mich doch heute abend noch nichts!"

"Hören Sie mal, jetzt keine Schnodrigkeiten mehr! Es sind genug Hindernisse aus dem Wege zu räumen! Auf lange Zeit müssen Sie sich lieber nicht ein. Sie haben mir ja erzählt, die beiden, denen Sie Ihre Pferde verpfändet haben, wären absolut mit den Broden von fünfzehntausend Mark nicht zufrieden gewesen. Den Berliner hab' ich mit heute Nachmittag gekauft, er läßt auf einem Verlust hohen Pferde. Ach Tage Schoneit, sag' mir, sonst Staatsanwalt!"

"Sie werden ihn schon bei den Ohren genommen haben, mein Lieber!"

"Versuch' hab' ich's, aber ich kann Ihnen nicht weiß, ist nämlich — verblüfft!"

"Bei der Taufe, daß Du die Rose im Gesicht behältst! Da scheint mir ja die Kratze recht eng um den Hals zu liegen!"

"Mein lieber Herr Solemacher! Mit der ganzen Ausdeutung waren doch nicht Sie gemeint! I Gott bewahrt! Also wozu ein so abweisendes Gesicht?"

Da betrat Ernst Hallerkow mit seiner Schwester das Hotel. Er tat, als läge er in ersten Augenblick Herrn Solemacher nicht und suchte einen Tisch.

Auf einmal stand der vor Anna Hallerkow.

"Guten Abend, gnädiges Fräulein! Das ist nett, daß wir wieder einmal ein paar Stunden zusammen verbringen können! Ich bin allerdings nicht allein! Esse da drüber in der Nähe mit einem guten Freunde, einem Baron Ralston, zusammen, wenn Sie diesen Gelegenheit nicht förl..."

"Aber nein! Ganz und gar nicht! Läßt mich Herr Solemacher! Ernst Hallerkow zog Finger hin, nicht ihm zu stellen dann den Baron Fräulein Hallerkow vor.

"Und hier: der Bruder des gnädigen Fräuleins, sicher haben Sie ihn schon auf den Kneipplätzen gesehen!"

Dem glänzt die Augen... Das war der erste Anlauf, bald würde er auf dem Sprungtreppen stehen!

Der Baron zwiebte seine Kölle ganz ausgetrieben. "Wer'd sich sofort mit Ernst Hallerkow in ein Pferdehüfle machen! Sozusagen über das andere Ende, wo gut sie Pferde wissen, — ganz erstaunlich ist das," und ja von Zeit zu Zeit schüttelten die junge Dame an, die sehr angeregt mit Herrn Solemacher plauderte.

Mein Gott — die, dachte er. Walter Ralston, wie tief bist du gekommen! Aber immer noch besser, als 'ne Kugel oder schwedische Gardinen — und nun mal dem Wurm auf den Zahn gefühlt, so sie nicht weiß, welche Pläne hier geschmiedet werden!

"Gnädiges Fräulein interessieren sich auch für den Sport?"

"Ja, Baron," sagte sie recht kühl.

Das würde schon Kündruck auf ihn machen. "Das heißt, ich kann in dieser Beziehung meinen Passien nicht so freuen, wie ich gern möchte, denn meine Eltern bringen dem Pferdeherren leider kein Verständnis entgegen! Und was meine brüderliche Liebe betrifft, — ein Lächeln spielt am ihren großen Mund — der geht auch lieber allein. Wer will ihm das übrigens verdienen? Ich scher nicht!"

"O Herr Hallerkow, — or," sagte der Baron, "das ist aber wirklich nicht recht von Ihnen. Sie sollten sich Ihren Fräulein Schwester viel intensiver annehmen. Was ihr ein Sportsame machen!"

Ernst Hallerkow lachte.

"Ja, das will ich auch! Mir ging in der letzten Zeit recht viel durch den Kopf, daß ich mich Schwester etwas vernachlässigt, aber ich gebe Besserung!"

Vorlestest! Vorlestest! Daraus wollen wir trinken!... So-o, und nun nehm' ich Sie gleich beim Wort! Morgen kommen die Rennen nach Strausberg!"

"Natürlich," sagte Ernst Hallerkow, "natürlich!... Kriegslust!" und "Waffenjungen" sind ja von Ihnen genannt worden, Sie auch abgeschossen, Herr Baron?"

"Fei fei!... Nur schade, schade, gnädiges Fräulein! Ein Rennballspieler ist nämlich eine arg geplagte Persönlichkeit... Man will wohl... Wählen Sie mich, wer ich mich über ein Rennen kann, widmen Sie mir Ihre Pferde, die beiden, denen Sie Ihre Pferde verpfändet haben, wären absolut mit den Broden von fünfzehntausend Mark nicht zufrieden gewesen. Den Berliner hab' ich mit heute Nachmittag gekauft, er läßt auf einem Verlust hohen Pferde. Ach Tage Schoneit, sag' mir, sonst Staatsanwalt!"

Sie werden ihn schon bei den Ohren genommen haben, mein Lieber!"

"Versuch' hab' ich's, aber ich kann Ihnen nicht weiß, ist nämlich — verblüfft!"

"Bei der Taufe, daß Du die Rose im Gesicht behältst! Da scheint mir ja die Kratze recht eng um den Hals zu liegen!"

"Mein lieber Herr Solemacher! Mit der ganzen Ausdeutung waren doch nicht Sie gemeint! I Gott bewahrt! Also wozu ein so abweisendes Gesicht?"

Da betrat Ernst Hallerkow mit seiner Schwester das Hotel. Er tat, als läge er in ersten Augenblick Herrn Solemacher nicht und suchte einen Tisch.

Auf einmal stand der vor Anna Hallerkow.

"Guten Abend, gnädiges Fräulein! Das ist nett, daß wir wieder einmal ein paar Stunden zusammen verbringen können! Ich bin allerdings nicht allein! Esse da drüber in der Nähe mit einem guten Freunde, einem Baron Ralston, zusammen, wenn Sie diesen Gelegenheit nicht förl..."

"Aber nein! Ganz und gar nicht! Läßt mich Herr Solemacher! Ernst Hallerkow zog Finger hin, nicht ihm zu stellen dann den Baron Fräulein Hallerkow vor.

"Und hier: der Bruder des gnädigen Fräuleins, sicher haben Sie ihn schon auf den Kneipplätzen gesehen!"

Dem glänzt die Augen... Das war der erste Anlauf, bald würde er auf dem Sprungtreppen stehen!

Der Baron zwiebte seine Kölle ganz ausgetrieben. "Wer'd sich sofort mit Ernst Hallerkow in ein Pferdehüfle machen! Sozusagen über das andere Ende, wo gut sie Pferde wissen, — ganz erstaunlich ist das," und ja von Zeit zu Zeit schüttelten die junge Dame an, die sehr angeregt mit Herrn Solemacher plauderte.

"Aber nein! Ganz und gar nicht! Läßt mich Herr Solemacher! Ernst Hallerkow zog Finger hin, nicht ihm zu stellen dann den Baron Fräulein Hallerkow vor.

"Und hier: der Bruder des gnädigen Fräuleins, sicher haben Sie ihn schon auf den Kneipplätzen gesehen!"

Dem glänzt die Augen... Das war der erste Anlauf, bald würde er auf dem Sprungtreppen stehen!

Der Baron zwiebte seine Kölle ganz ausgetrieben. "Wer'd sich sofort mit Ernst Hallerkow in ein Pferdehüfle machen! Sozusagen über das andere Ende, wo gut sie Pferde wissen, — ganz erstaunlich ist das," und ja von Zeit zu Zeit schüttelten die junge Dame an, die sehr angeregt mit Herrn Solemacher plauderte.

"Aber nein! Ganz und gar nicht! Läßt mich Herr Solemacher! Ernst Hallerkow zog Finger hin, nicht ihm zu stellen dann den Baron Fräulein Hallerkow vor.

"Und hier: der Bruder des gnädigen Fräuleins, sicher haben Sie ihn schon auf den Kneipplätzen gesehen!"

Dem glänzt die Augen... Das war der erste Anlauf, bald würde er auf dem Sprungtreppen stehen!

Der Baron zwiebte seine Kölle ganz ausgetrieben. "Wer'd sich sofort mit Ernst Hallerkow in ein Pferdehüfle machen! Sozusagen über das andere Ende, wo gut sie Pferde wissen, — ganz erstaunlich ist das," und ja von Zeit zu Zeit schüttelten die junge Dame an, die sehr angeregt mit Herrn Solemacher plauderte.

"Aber nein! Ganz und gar nicht! Läßt mich Herr Solemacher! Ernst Hallerkow zog Finger hin, nicht ihm zu stellen dann den Baron Fräulein Hallerkow vor.

"Und hier: der Bruder des gnädigen Fräuleins, sicher haben Sie ihn schon auf den Kneipplätzen gesehen!"

Dem glänzt die Augen... Das war der erste Anlauf, bald würde er auf dem Sprungtreppen stehen!

Der Baron zwiebte seine Kölle ganz ausgetrieben. "Wer'd sich sofort mit Ernst Hallerkow in ein Pferdehüfle machen! Sozusagen über das andere Ende, wo gut sie Pferde wissen, — ganz erstaunlich ist das," und ja von Zeit zu Zeit schüttelten die junge Dame an, die sehr angeregt mit Herrn Solemacher plauderte.

"Aber nein! Ganz und gar nicht! Läßt mich Herr Solemacher! Ernst Hallerkow zog Finger hin, nicht ihm zu stellen dann den Baron Fräulein Hallerkow vor.

"Und hier: der Bruder des gnädigen Fräuleins, sicher haben Sie ihn schon auf den Kneipplätzen gesehen!"

Dem glänzt die Augen... Das war der erste Anlauf, bald würde er auf dem Sprungtreppen stehen!

Der Baron zwiebte seine Kölle ganz ausgetrieben. "Wer'd sich sofort mit Ernst Hallerkow in ein Pferdehüfle machen! Sozusagen über das andere Ende, wo gut sie Pferde wissen, — ganz erstaunlich ist das," und ja von Zeit zu Zeit schüttelten die junge Dame an, die sehr angeregt mit Herrn Solemacher plauderte.

"Aber nein! Ganz und gar nicht! Läßt mich Herr Solemacher! Ernst Hallerkow zog Finger hin, nicht ihm zu stellen dann den Baron Fräulein Hallerkow vor.

"Und hier: der Bruder des gnädigen Fräuleins, sicher haben Sie ihn schon auf den Kneipplätzen gesehen!"

Dem glänzt die Augen... Das war der erste Anlauf, bald würde er auf dem Sprungtreppen stehen!

Der Baron zwiebte seine Kölle ganz ausgetrieben. "Wer'd sich sofort mit Ernst Hallerkow in ein Pferdehüfle machen! Sozusagen über das andere Ende, wo gut sie Pferde wissen, — ganz erstaunlich ist das," und ja von Zeit zu Zeit schüttelten die junge Dame an, die sehr angeregt mit Herrn Solemacher plauderte.

"Aber nein! Ganz und gar nicht! Läßt mich Herr Solemacher! Ernst Hallerkow zog Finger hin, nicht ihm zu stellen dann den Baron Fräulein Hallerkow vor.

"Und hier: der Bruder des gnädigen Fräuleins, sicher haben Sie ihn schon auf den Kneipplätzen gesehen!"

Dem glänzt die Augen... Das war der erste Anlauf, bald würde er auf dem Sprungtreppen stehen!

Der Baron zwiebte seine Kölle ganz ausgetrieben. "Wer'd sich sofort mit Ernst Hallerkow in ein Pferdehüfle machen! Sozusagen über das andere Ende, wo gut sie Pferde wissen, — ganz erstaunlich ist das," und ja von Zeit zu Zeit schüttelten die junge Dame an, die sehr angeregt mit Herrn Solemacher plauderte.

"Aber nein! Ganz und gar nicht! Läßt mich Herr Solemacher! Ernst Hallerkow zog Finger hin, nicht ihm zu stellen dann den Baron Fräulein Hallerkow vor.

"Und hier: der Bruder des gnädigen Fräuleins, sicher haben Sie ihn schon auf den Kneipplätzen gesehen!"

Dem glänzt die Augen... Das war der erste Anlauf, bald würde er auf dem Sprungtreppen stehen!

Der Baron zwiebte seine Kölle ganz ausgetrieben. "Wer'd sich sofort mit Ernst Hallerkow in ein Pferdehüfle machen! Sozusagen über das andere Ende, wo gut sie Pferde wissen, — ganz erstaunlich ist das," und ja von Zeit zu Zeit schüttelten die junge Dame an, die sehr angeregt mit Herrn Solemacher plauderte.

"Aber nein! Ganz und gar nicht! Läßt mich Herr Solemacher! Ernst Hallerkow zog Finger hin, nicht ihm zu stellen dann den Baron Fräulein Hallerkow vor.

"Und hier: der Bruder des gnädigen Fräuleins, sicher haben Sie ihn schon auf den Kneipplätzen gesehen!"

Dem glänzt die Augen... Das war der erste Anlauf, bald würde er auf dem Sprungtreppen stehen!

Der Baron zwiebte seine Kölle ganz ausgetrieben. "Wer'd sich sofort mit Ernst Hallerkow in ein Pferdehüfle machen! Sozusagen über das andere Ende, wo gut sie Pferde wissen, — ganz erstaunlich ist das," und ja von Zeit zu Zeit schüttelten die junge Dame an, die sehr angeregt mit Herrn Solemacher plauderte.

"Aber nein! Ganz und gar nicht! Läßt mich Herr Solemacher! Ernst Hallerkow zog Finger hin, nicht ihm zu stellen dann den Baron Fräulein Hallerkow vor.

"Und hier: der Bruder des gnädigen Fräuleins, sicher haben Sie ihn schon auf den Kneipplätzen gesehen!"

Dem glänzt die Augen... Das war der erste Anlauf, bald würde er auf dem Sprungtreppen stehen!

Der Baron zwiebte seine Kölle ganz ausgetrieben. "Wer'd sich sofort mit Ernst Hallerkow in ein Pferdehüfle machen! Sozusagen über das andere Ende, wo gut sie Pferde wissen, — ganz erstaunlich ist das," und ja von Zeit zu Zeit schüttelten die junge Dame an, die sehr angeregt mit Herrn Solemacher plauderte.

"Aber nein! Ganz und gar nicht! Läßt mich Herr Solemacher! Ernst Hallerkow zog Finger hin, nicht ihm zu stellen dann den Baron Fräulein Hallerkow vor.

"Und hier: der Bruder des gnädigen Fräuleins, sicher haben Sie ihn schon auf den Kneipplätzen gesehen!"

Dem glänzt die Augen... Das war der erste Anlauf, bald würde er auf dem Sprungtreppen stehen!

Der Baron zwiebte seine Kölle ganz ausgetrieben. "Wer'd sich sofort mit Ernst Hallerkow in ein Pferdehüfle machen! Sozusagen über das andere Ende, wo gut sie Pferde wissen, — ganz erstaunlich ist das," und ja von Zeit zu Zeit schüttelten die junge Dame an, die sehr angeregt mit Herrn Solemacher plauderte.

"Aber nein! Ganz und gar nicht! Läßt mich Herr Solemacher! Ernst Hallerkow zog Finger hin, nicht ihm zu stellen dann den Baron Fräulein Hallerkow vor.

"Und hier: der Bruder des gnädigen Fräuleins, sicher haben Sie ihn schon auf den Kneipplätzen gesehen!"

Dem glänzt die Augen... Das war der erste Anlauf, bald würde er auf dem Sprungtreppen stehen!

Der Baron zwiebte seine Kölle ganz ausgetrieben. "Wer'd sich sofort mit Ernst Hallerkow in ein Pferdehüfle machen! Sozusagen über das andere Ende, wo gut sie Pferde wissen, — ganz erstaunlich ist das," und ja von Zeit zu Zeit schüttelten die junge Dame an, die sehr angeregt mit Herrn Solemacher plauderte.

"Aber nein! Ganz und gar nicht! Läßt mich Herr Solemacher! Ernst Hallerkow zog Finger hin, nicht ihm zu stellen dann den Baron Fräulein Hallerkow vor.

"Und hier: der Bruder des gnädigen Fräuleins, sicher haben Sie ihn schon auf den Kneipplätzen gesehen!"

Dem glänzt die Augen... Das war der erste Anlauf, bald würde er auf dem Sprungtreppen stehen!

Der Baron zwiebte seine Kölle ganz ausgetrieben. "Wer'd sich sofort mit Ernst Hallerkow in ein Pferdehüfle machen! Sozusagen über das andere Ende, wo gut sie Pferde wissen, — ganz erstaunlich ist das," und ja von Zeit zu Zeit schüttelten die junge Dame an, die sehr angeregt mit Herrn Solemacher plauderte.

"Aber nein! Ganz und gar nicht! Läßt mich Herr Solemacher! Ernst Hallerkow zog Finger hin, nicht ihm zu stellen dann den Baron Fräulein Hallerkow vor.

"Und hier: der Bruder des gnädigen Fräuleins, sicher haben Sie ihn schon auf den Kneipplätzen gesehen!"

Dem glänzt die Augen... Das war der erste Anlauf, bald würde er auf dem Sprungtreppen stehen!

Der Baron zwiebte seine Kölle ganz ausgetrieben. "Wer'd sich sofort mit Ernst Hallerkow in ein Pferdehüfle machen! Sozusagen über das andere Ende, wo gut sie Pferde wissen, — ganz erstaunlich ist das," und ja von Zeit zu Zeit schüttelten die junge Dame an, die sehr angeregt mit Herrn Solemacher plauderte.

"Aber nein! Ganz und gar nicht! Läßt mich Herr Solemacher! Ernst Hallerkow zog Finger hin, nicht ihm zu stellen dann den Baron Fräulein Hallerkow vor.

"Und hier: der Bruder des gnädigen Fräuleins, sicher haben Sie ihn schon auf den Kneipplätzen gesehen!"

Dem glänzt die Augen... Das war der erste Anlauf, bald würde er auf dem Sprungtreppen stehen!

Der Baron zwiebte seine Kölle ganz ausgetrieben. "Wer'd sich sofort mit Ernst Hallerkow in ein Pferdehüfle machen! Sozusagen über das andere Ende, wo gut sie Pferde wissen, — ganz erstaunlich ist

Eine von König Georg verlesene Thronrede

London. — König George V. von Großbritannien hat heute das Parlament bis zum 12. Februar vertagt. Seine Thronrede wurde im Unterhaus verlesen. In derselben betont er, daß es die Hauptaufgabe der Alliierten sei, den Krieg in erfolgreichster Weise fortzuführen. Der Eintritt Amerikas habe den Waffen der Alliierten neue Stärke verliehen und neue Zuverlässigkeit in den Sieg eingesetzt.

Die Thronrede beginnt mit einem Hinweis darauf, daß sich seit der vorangegangenen Thronrede wichtige Ereignisse abgespielt haben. Innerhalb weniger Wochen nach dieser Gelegenheit beschlossen die Vereinigten Staaten von Amerika, ihre Stellung an der Seite dieses Landes und unserer Alliierten zur Befriedigung der Prinzipien der Freiheit und Gerechtigkeit einzunehmen. Ihr Eintritt in den Krieg, gefolgt von dem anderer neutraler Staaten, hat tatsächlich die gesamte civilisierte Welt in einer Liga der Nationen gegen menschenlose Aggression vereinigt, hat unsere Waffen neue Stärke verliehen und fröhliches Vertrauen in den endgültigen Triumph unserer Sache eingebracht.

Er wünscht sodann auf das durch inneren Kampf errichtete Aufland hin, und Verhandlungen aufzunehmen, damit seine Feinde hätten den Beweis erbracht, daß der Ergeiz, welcher diesen unglaublichen Krieg provozierte, noch ungetragen sei. Die Verteilung der Alliierten sei dadurch vergrößert, aber die Stärke und Loyalität nicht vermindert worden.

Sodann weist Majestät auf die Ruhmesstätten der britischen Waffen: „In Frankreich wurde der Feind wiederholt und erfolgreich zurückgeworfen, und ich erwarte mit Zuversicht den weiteren Fortgang des Kampfes.“

Am Palästina und in Mesopotamien wurden die berühmtesten und heiligsten Städte im Orient den Türken entrissen, während der Feind in Afrifa den Rest seiner Kolonien verloren hat. An allen diesen Feldern haben die Streitkräfte meiner Verbündeten und des östlichen Kaiserreichs ihren vollen Anteil an den Rühen und dem Rhythmus des Tages getragen.

Am Berlitz des Jahres wurden die Repräsentanten meines Verbündeten und des östlichen Kaiserreichs zum ersten Mal zu den Sitzungen eines Reichs-Kriegsratskabinetts entboten. Ihre Diskussionen waren von allergrößtem Wert für die Führung des Krieges und für die Förderung der Einigkeit des Reiches.“

Sodann dankt der König dem Parlament für die liberalen Bevolligungen von Kriegsrediten. Er hanktierte auch die Wahlvorlage. „Dieses Gesetz“, ruft er fort, „wird die Nation befähigen, die Einigkeit, welche ein so charakteristisches Merkmal des Krieges bildete, in dem nicht weniger,

erfrischen Welt des Wiederaufbaus in Seiten des Friedens weiter zu betätigen. Die Erledigung dieser schwierigen Frage durch Übereinkommen hält in mir weiter die Hoffnung aufrecht, daß, trotz aller Verwicklungen des Problems, eine Lösung bezüglich der Regierung Islands möglich sein mag, betrifft ihrer ein Komitee der Vertreter meines irischen Volkes jetzt beratet.“

Mit Vergeltungsmethoden bedroht.

London. — Nach Bekanntmachung der "Daily Mail" wird die britische Regierung Deutschland ihre Absicht mitteilen, Wiedervergeltung über sie zu wollen, wenn Deutschland nicht sofort zwei britische Flieger ausgedrückt, die er gelegentlich der Friedensschluss mit der Ukraine an den Bürgermeister der Stadt Hamburg gerichtet hat.

Der Kaiser soll, wie in einem

Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Der Kaiser soll, wie in einem Bericht zu lesen ist, wie folgt gesagt haben: „Wir haben schwere Verluste erlitten.“

Was ein Augenzeuge über die Bände in Polen zu berichten weiß.

Die in Polen standen einige Häuser. Frieden und Glück hatten wohl drinnen gewohnt, und nichts hat der Krieg so geschafft, als Schutt und Asche und ein paar Schornsteine, die dasdannen, als hätte man jeden Häuschen einen Leidenschaft gelegt. Ein Griesbach auf dem Hause vergraben liegen! Unkraut und Bucherstangen sind üppig in die Höhe geschnitten, und deren Blätter sind hässlich mit grünen Blättern verdeckt. Wo Häuser versteinert, da kommen sich die Aasgeier unter den Blättern herum. Pfeile und Distanzstangen sind verschwunden. Der dicke, schwere Balkenbelag ist in die Osten gewandert, ist als Grubenholt verwandelt oder hat den Bauern geholfen, die Hütten wieder zu dämen. Jetzt von Dachpappe, vergilbt Feldpappelstangen, Glascherben draußen vor dem Graben, das ist alles, woraus man schließen kann, daß es ein Unterstand dort gewesen. Nur jene flüchtig gebauten Unterstände aus der ersten Kriegszeit, welche Erdlöcher mit dünnen Balkenbelag — es hat sich nicht gelöst, das niedergeschlagen — sind noch vorhanden. Spinnennetze verweilen den Eingang, zerfetzte Latten plattieren der Wand, auf dem Boden modert das Stroh, und gieriger Schierling blüht im Halbdunkel der Ecken. Es ist kein Vergnügen, eine solche Grabenbauer zu sein. Aber an seinem Fleiß sieht man auch einen starken Willen, der über den Tod hinweggeht, bis fast zur Höhe der toten Stammchen. Noch ein Jahr, und der Hede sieht kein Auge den Krieg mehr an.

Und ein paar Schritte davon eine Hude von Afagelöwen. Das Feuer hat sie abgelegt und ausgedorft. Über dicht an den Burgeln der toten Stämme waren neue Schwäne getrieben und das junge Grün hat sich mit seinen Spießen schon wieder hinaufgearbeitet, bis fast zur Höhe der toten Stammchen. Noch ein Jahr, und der Hede sieht kein Auge den Krieg mehr an.

Freilich, noch sieht man überall den Krieg, und schon längs der Bahn zieht er an uns vorüber wie Wülfenjäger aus der weißen Wand. Schütenlöcher hinter den Heden am Bahndamm, niedergebrannte Bärtchenhäuser, Bahnhöfe und Fabriken, die das Feuer ausgeschöpft, Schuppengründen und Drahtverbarne, Walde, in die große Sägemühlen Riegelstangen gefreßt, aus kleinen Betriebshäusern Brücken, Trümmer von Eisenbahnschienen, die Granaten den Damm hinaufgezogen, mitten im Fluß ein Haar von Dörfchen, das einzig, was noch an das verschwundene Dorf erinnert, und auch da, wo der Krieg nicht gewesen, führt man den Krieg. Geleise, die verrostet, vergroßte Wege und Felder, die vertrüben, die heute statt Korn aufscheitende Gräser tragen. Es fehlt an Menschen. — Die die Felder einst bestellt, sind gestorben, verdorben.

Wie so ein altes Stampfeld nach Jahren ausgängt? Wunder wird fragen, der einmal in Frieden eine Fahrt in den Krieg machen will, mancher, der die Stützen wiedersehen möchte, wo er im Feuer geflanden und geschnitten: Was mag geworden sein aus den Gräben und Unterständen, aus den schönen Waldlängen, aus den Zypressen hinter der Front? Es ist eine profatische Antwort auf die sentimentale Frage: Wie unterhänden sind geschnitten, verschlissen und — versteckt. Und die Gräben? Verbannt, verflucht, wie Bösen und Teufel. Nur an die Drahtverbarne macht man sich nicht gerne heran. Die stehen fast noch überall und zwischen Draht und Draht gedeckt das Unkraut und schnell wachsende Pappeblüten fangen schon an, die Drahte unisichtbar zu machen.

Wo war der Krieg länger gehauft, hat er sich der Landschaft deutlich ausgeprägt. Weisheit hat er die Wälder gesprengt, man sieht nichts als Baumstümpfe und kleine Wacholdersträucher. Und wo der Wald stehen geblieben, da ist er oft ausgetorben. Greifenhäfen, gepanzerte Stiefel stehen die Bäume da, rindenlos, ausgebündigt wie Gerippe. Kiefern und Fichten, die die Nadeln verloren, wie die Landbäume die Blätter. Ein eigenartiger Anblick. Man sagt, die Gasatrazisse seien daran schuld, und oft kann man si diese Erklärung auch nicht anders erklären. Vorförder in Walden findet man sie fast allein, wie die Pappeln und Weiden ganz unten am Stamm wieder Schüsse treiben. Auch wenn die Tiere nicht scheint das Gas sehr gewirkt zu haben. Noch im vorigen Jahr war Jagdwild Wild und Vogelwild sehr spärlich, heuer ist alles wieder in Regen da und die Bögen müssen manchmal in lustiger Weise die fröhlichen Dinge aus. Oder wäre ein Storch, der einen Hochland als Reit bemerkte, nichts Lustiges, und es nicht ein Storch, wenn ein paar Wildschweine ihr Nest just in die Sprenglöcher eines Niessennquaders gebaut, den man gesehen auseinanderbrechen wollte? Nun müssen die Pioniere warten, bis die Jungen fliegen sind.

Am schnellsten scheint die Spur des Krieges aus den Feldern zu verschwinden. Dort sind die Gräben meist schon eingeebnet. Allerdings fehlen mit der Schaufel — dazu ist der polnische Bauer zu bequem — er fährt mit dem Pflug ein paar mal kreuz und quer darüber hinweg und so bleibt der Rauf des Grabs durch seine Bodenmasse bestehen. Was auf den alten Gräben wächst, gedichtet, so weit der Grabe nicht durch puren Sandboden geht, viel üppiger. Das kann noch schöner und auf den Blättern das Gras viel fetter und grüner. Das merkt man besser bei der großen Leodenheit sehr gut; so läuft ein schöner grüner Streifen in wunderlichen Kurven quer durch verstrengtes, ausgehorntes Land. So der Grabe durch Wald und Brandwiese geht, ist er verfallen und verlandet.

An den Rändern der Gräben gleiten nach den Regengüssen ganze Bögen des gräulichgewordenen Erdwurzes auf die Sohle, die Sandböden sind vermodert und geplatzt, aus den Kreuzverholungen quillt der Sand wie aus einer Sanduhr. Ränder entstehen, die Menge erweitert, sie stürzen brechen, Bretter fallen nach

einigen

Schnapsfläschchen. Liebvolle Böter haben ihren Kindern Bogen gebaut, zu denen Granathölzer die Ränder gesetzt, und gar manches Dreiecksholz stößt im Gemüthe heraus, einen zerbrochenen Helm auf dem Kopf. Alles, was nur brauchbar war, hat man aus den Gräben geholt. Und etwas ist auch freiwillig mitgegangen; die kleinen blutdürstigen Blasenfester des Grabens. Man sieht die Spuren an den nächsten Böden vor dem Graben, das ist alles, woraus man schließen kann, daß es ein Unterstand dort gewesen. Nur jene flüchtig gebauten Unterstände aus der ersten Kriegszeit, welche Erdlöcher mit dünnen Balkenbelag — es hat sich nicht gelöst, das niedergeschlagen — sind noch vorhanden. Spinnennetze verweilen den Eingang, zerfetzte Latten plattieren der Wand, auf dem Boden modert das Stroh, und gieriger Schierling blüht im Halbdunkel der Ecken. Es ist kein Vergnügen, eine solche Grabenbauer zu sein. Aber an seinem Fleiß sieht man auch einen starken Willen, der über den Tod hinweggeht, bis fast zur Höhe der toten Stammchen. Noch ein Jahr, und der Hede sieht kein Auge den Krieg mehr an.

Polen im Kampf mit den Russen.

Von London, 19. Febr. — Polnisches Truppen, welche fürzlich unter der Führung des Generals Dobrowolski sich von dem Verbund der russischen Armeen losgesagt und rebelliert haben, haben die Stadt Smolensk der Bolschewitsch-Truppen abgenommen. Sie sind aus Wien gemeldet worden, und sich weiter gegen Moskau gewandt, wo sie 225 Meilen nordöstlich von Smolensk liegen. Dieses ist die Hauptstadt des gleichnamigen Provinz und behauptet die größte Zahl der Kriegsverluste. Ein Angestellter der Polnischen Truppen verriet, daß sie am frühen Abend haben wir nordöstlich von Smolensk eine erfolgreiche lokale Bewegung gegen die feindlichen Truppen unternommen. Wir nahmen einige Mannschaften gefangen, welche von einem Patrouillenkampf, die nordwestlich von St. Quentin stattfanden, hat sich nichts weiter von besonderen Interessen ereignet.

Einer anderen im Mittwoch lautet: Die Polnischen Truppen haben in Brest-Litovsk eine große Zahl polnischer Soldaten, die das Land verlassen, vertrieben, verbannt lassen. Damit identifiziert die Radetzky, die Berlin aus Brest-Litovsk erhalten haben will, doch polnische Truppen sich des russischen Hauptquartiers und des Generalstabes bemächtigt haben, bestätigt.

Aktentlos Gefangennahme scheintar
Tatfrage.

Die Polnischen Truppen haben in Brest-Litovsk eine große Zahl polnischer Soldaten, die das Land verlassen, vertrieben, verbannt lassen. Damit identifiziert die Radetzky, die Berlin aus Brest-Litovsk erhalten haben will, doch polnische Truppen sich des russischen Hauptquartiers und des Generalstabes bemächtigt haben, bestätigt.

In Holland dienen Haken und Hunde als Speise für Menschen.

Hundloses, larenloses und pferdeloses Land. Nur einige bürgerliche und eingesogene Hunde sammeln hier und da noch auf den Straßen leben. Wer ist mit dem reichen Verstand dieses Viehs, über das Holland vor dem Kriege verfügte, gesessen? Hundenfleisch gilt in Holland heute als eine Delikatesse, und die Bürger Hollands zahlen bis zu \$1.20 für das Pfund Hundenfleisch, so hat sich Professor P. H. Bromer, der kürzlich aus dem Kraterdunen ins Dörchen hineinbalzieren. Eine Arbeit aber, die sich lohnt, denn was man dort sieht, ist ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Erde gerissen. Nur ein paar kargale Reste der großen polnischen Steinöfen — die sind so groß, wie eine kleine Stube — standen am Ende eines Hauses, das aus den Trümmern rings herum denkt, und zwar ein Haufen, der aus dem Schlüsselgraben gewachsen, was die groteske Kriegszentrale eines Dorfes — Granaten und Feuer haben es von der Er